

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Kalendarium

[urn:nbn:de:bsz:31-339232](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-339232)

Sonnen-Aufgang.

Den 5. um 7 Uhr 55 Min.  
Den 12. um 7 Uhr 52 Min.  
Den 19. um 7 Uhr 49 Min.  
Den 26. um 7 Uhr 40 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 5. um 4 Uhr 17 Min.  
Den 12. um 4 Uhr 26 Min.  
Den 19. um 4 Uhr 36 Min.  
Den 26. um 4 Uhr 47 Min.

<b>Januar.</b>		Tageslänge.	Monds-Quartel und muthmaßliche Bitterung.
Evangelischer.	Römisch-Katholischer.	St. W.	
Mittwoch	1 <b>Neujahr</b> Besch.	1 <b>Neujahr</b> Besch.	8 18
Donnerstag	2 Abel, Melchior	2 Macarius, Abt	8 19
Freitag	3 Isaac, Caspar	3 Genovefa, F.	8 20
Samstag	4 Elias, Balthasar	4 Titus, Bi. W.	8 21
1. Flucht nach Egyptenland. Matth. 2, 13-23.		Matth. 2.	
<b>Sonntag</b>	5 Simeon	5 Telesphorus, P.	8 22
Montag	6 <b>Epiphania</b>	6 <b>Heil. 3 Könige</b>	8 23
Dienstag	7 Julian	7 Anastasius, Bi.	8 25
Mittwoch	8 Erhard	8 Lucian, Erhard	8 27
Donnerstag	9 Beatus	9 Julianus, M.	8 28
Freitag	10 Florentin	10 Agathon, P.	8 30
Samstag	11 Felicitas	11 Hyginus, P. M.	8 31
2. Jesus zwölf Jahre alt. Luf. 2, 41-52.		Luf. 2.	
<b>Sonntag</b>	12 <b>Ernest</b>	12 <b>Cäsar, Ernest</b>	8 34
Montag	13 <b>XX Tage</b>	13 Taufe Christi	8 35
Dienstag	14 Felix	14 Hilarius, Bi.	8 37
Mittwoch	15 Maurus	15 Paulus, C.	8 40
Donnerstag	16 Marcellus	16 Marcellus, P.	8 42
Freitag	17 Antonius	17 Antonius, Abt.	8 44
Samstag	18 Abigael	18 Petri Stuhl.	8 46
3. Von der Hochzeit zu Kana. Joh. 2, 1-11.		Joh. 2.	
<b>Sonntag</b>	19 <b>2. Martha</b>	19 <b>2. Namen Jesu.</b>	8 49
Montag	20 Fabian, Sebast.	20 Fabian, Sebast.	8 51
Dienstag	21 Agnes	21 Agnes, F. W.	8 54
Mittwoch	22 Vincentius	22 Vincentius, M.	8 56
Donnerstag	23 Emerentia	23 Raymund	8 59
Freitag	24 Timotheus	24 Timotheus, Bi.	9 1
Samstag	25 Pauli Bekehr.	25 Pauli Bekehr.	9 4
4. V. Hauptmann zu Capern. Matth. 8, 1-13.		Matth. 8.	
<b>Sonntag</b>	26 <b>3. Polycarpus</b>	26 <b>3. Polycarp., Bi.</b>	9 7
Montag	27 Joh. Chrysostom	27 Joh. Chrysostom.	9 9
Dienstag	28 Carolus-Lina	28 Cyrillus v. Alex.	9 12
Mittwoch	29 Valeria	29 Franz v. Sales	9 15
Donnerstag	30 Adelgunda	30 Martina, F.	9 18
Freitag	31 Virgilius	31 Petrus Nolasc.	9 21

Die Sonne tritt aus dem Steinbock in den Wassermann, den 20. um 6 Uhr 22 Min. Morgens.



Erstes Viertel den 7., um 10 Uhr 36 Min. Abds. — Schnee und Kälte.



Beimond den 16., um 2 Uhr 4 Min. Morgens. — Duft und Kälte.



Letztes Viertel den 23., um 6 Uhr 45 Min. Morg. — Wechselnde Bitterung.



Neumond den 30., um 2 Uhr 59 Min. Morg. — Gelind und angenehm.

Man die  
man mit dem  
fert. Man leg  
Wasser zu  
und Weizen  
Koch, Weich  
Kochen, Sch  
wähle gut  
den mit Lan  
den Weizen  
Kauf den  
verfertigten  
Erde auf die  
Wirk. Gasse  
bezeichnet an  
tet die bei  
Karrer Wirt  
brucht und

## Jänner hat 31 Tage.

Der Erste von den Zwölfen,  
Stellt sich der Jänner ein,  
Mit Schnee und Eis und Wölfen  
Und fargem Sonnenschein.

In gutgeheizter Stube  
Da fällt er minder schwer;  
Das Mädchen schnurrt; der Bube  
Bringt emsig Holz daher.

### JANUARIUS. Jänner.

Wenn die Erde noch nicht zu hart gefroren ist, so fährt man mit dem über Winter umgraben und den Abzugsgräben fort. Man legt Mistbeete an, um Lattig, Monatrettige, gelbe Rüben zu säen; in Ädysse legt man Zukurnen (Gurken) und Melonen. Wenn der Frost einfallen will, deckt man mit Raub, Moos oder Schüttelstroh die vor dem Winter gelegten Erbsen, Schalotten, Blumenwiekseln und andere zarte Gewächse zu; die Rhododendron, Azalea, Ralmia, ic., werden mit Tannenreisern oder Schilfrohr vor der Sonne und dem Nordwind geschützt.

Auf den Wiesen werden die im verfloffenen Monat nicht fertigigten Abzugsgräben geräumt, die herausgegrabene Erde auf Haufen geföhrt und die alte verberreit, man sührt Mist, Gassengrund, Schutt und Asche darauf, beide letztere besonders auf sumpsige und mit Moos bedeckte Orte. Notet die das Jahr hindurch aufgegangenen Gesträuche aus. Kurzer Mist und Leichschlamm werden auf Kleefelder gebracht und ausgebreitet.



### Des Boten Gruß für 1862.

Frisch ausgeruht erscheint der Bote wieder,  
Klopft um und um bei lieben Freunden an,  
Denn zwei und sechzig schwebet schon hernieder:  
Kalender, nagelneu, braucht Jedermann.  
Drum hab' ich flugs den Stelzfuß umgeschnallet,  
Zur Hand genommen meinen Quastenspieß,  
Und Stadt und Land wird ohne Raft durchwaltet,  
Weil ich noch selten nlich auf Dampf verließ;  
Da braust man allzurast, im Sturm, durch's Leben;  
Was heilsam wäre, bleibt leicht daneben!

Ich rufe abermals: „Nun, Gott zum Grusse!“  
Und zieh' ich fort, so heist's: „Behüt' Euch Gott!“  
Dient Gottes Leuchte unserm schwanken Fuße,  
Dann gehn wir sicher stets in Glück und Noth.  
Der treue Gott ertheilet Kraft dem Müden,  
Und stärkt den Schwachen, welcher Seiner harrt;  
Sein fester Schild wird vor Gefahr behüten,  
Die oftmals drohend unsern Weg umstarrt:  
Verlaßt Euch auf den Herrn von ganzem Herzen,  
Gedenkt an Ihn in Freuden und in Schmerzen!

Wir wollen gern von Ihm uns lassen führen,  
Sind Seine Wege gleich die unsern nicht;  
Wenn solchen Führer glaubig wir erküren,  
Dann pilgern wir mit froher Zuversicht.  
So viel der Himmel höher als die Erde,  
Sind Seine Wege als die unsern auch;

Sonnen = Aufgang.

Den 2. um 7 Uhr 31 Min.  
Den 9. um 7 Uhr 20 Min.  
Den 16. um 7 Uhr 9 Min.  
Den 23. um 6 Uhr 56 Min.



Sonnen = Untergang.

Den 2. um 4 Uhr 58 Min.  
Den 9. um 5 Uhr 9 Min.  
Den 16. um 5 Uhr 21 Min.  
Den 23. um 5 Uhr 33 Min.

**Hornung.**

Evangelischer.		Kömisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds-Biertel und muthmaßliche Witterung.
St. Nr.		St. Nr.	St. Nr.	
<b>Samstag</b>	1 <b>Brigitta</b>	1 <b>Brigitta, F.</b>	9 24	
5. Jesus gebietet dem Sturm. Matth. 8, 23-27.		Matth. 8.		
<b>Sonntag</b>	2 <b>Richtmesß</b>	2 4 <b>Maria Richtmesß</b>	9 27	
<b>Montag</b>	3 <b>Blasius</b>	3 <b>Blasius, Bi. M.</b>	9 31	
<b>Dienstag</b>	4 <b>Beronica</b>	4 <b>Andreas Conf.</b>	9 33	
<b>Mittwoch</b>	5 <b>Agatha</b>	5 <b>Agatha, F. M.</b>	9 36	
<b>Donnerstag</b>	6 <b>Dorothea</b>	6 <b>Dorothea, F. M.</b>	9 40	
<b>Freitag</b>	7 <b>Richard</b>	7 <b>Romuald, Abt</b>	9 43	
<b>Samstag</b>	8 <b>Obertus</b>	8 <b>Johann v. Math.</b>	9 46	
6. B. Säemann u. Unkraut. Matth. 13, 24-30.		Matth. 13.		
<b>Sonntag</b>	9 5 <b>Apollonia</b>	9 5 <b>Apollonia, F.</b>	9 49	
<b>Montag</b>	10 <b>Scholastica</b>	10 <b>Scholastica, F.</b>	9 52	
<b>Dienstag</b>	11 <b>Euphrosina</b>	11 <b>Severinus, Abt</b>	9 56	
<b>Mittwoch</b>	12 <b>Eulalia</b>	12 <b>Ludanus, Be.</b>	9 58	
<b>Donnerstag</b>	13 <b>Gebhard</b>	13 <b>Fulcranus</b>	10 2	
<b>Freitag</b>	14 <b>Valentin</b>	14 <b>Valentin, M.</b>	10 6	
<b>Samstag</b>	15 <b>Daniel</b>	15 <b>Faufsin, Fovita</b>	10 9	
7. Arbeiter im Weinberge. Matth. 20, 1-16.		Matth. 20.		
<b>Sonntag</b>	16 <b>Serv. Juliana</b>	16 <b>Serv. Juliana</b>	10 12	
<b>Montag</b>	17 <b>Salomon</b>	17 <b>Silvinus, Bi</b>	10 16	
<b>Dienstag</b>	18 <b>Concordia</b>	18 <b>Simeon, B. M.</b>	10 19	
<b>Mittwoch</b>	19 <b>Eufanna</b>	19 <b>Mansuetus</b>	10 23	
<b>Donnerstag</b>	20 <b>Eucharius</b>	20 <b>Eucharius, Bi.</b>	10 27	
<b>Freitag</b>	21 <b>Eleonora</b>	21 <b>Eleonora</b>	10 29	
<b>Samstag</b>	22 <b>Petri Stuhlfeier</b>	22 <b>Petri Stuhl.</b>	10 33	
8. Säemann u. mancherlei Acker. Luk. 8, 4-15.		Luk. 8.		
<b>Sonntag</b>	23 <b>Serv. Reinhard</b>	23 <b>Serv. Petr. Dam.</b>	10 37	
<b>Montag</b>	24 <b>Matthias</b>	24 <b>Matthias, Ap.</b>	10 40	
<b>Dienstag</b>	25 <b>Engelbert</b>	25 <b>Victorinus</b>	10 44	
<b>Mittwoch</b>	26 <b>Nestor</b>	26 <b>Mechtildis</b>	10 47	
<b>Donnerstag</b>	27 <b>Josua</b>	27 <b>Leander, Bi.</b>	10 51	
<b>Freitag</b>	28 <b>Walpurgis</b>	28 <b>Romanus, Abt</b>	10 55	

Die Sonne tritt aus dem Wassermann in die Fische, den 19. um 9 Uhr 1 Min. Abends.

Erklärung der Abkürzungen: Ap. heißt Apostel. — Be. Bekenner. — Bi. Bischof. — Eins. Einsiedler. — Ev. Evangelist. — F. Jungfrau. — Kais. Kaiser. — Kön. König. — Kgin. Königin. — M. Märtyrer. — P. Papst.

Man ent...  
Folj von de...  
getringten...  
mit Koch...  
um das W...  
schendet die...  
die Wazpen...  
getrich, so...  
zu schmede...  
von Witter...  
den im Sp...  
dazwischen...  
und Weter...  
es die W...  
Kraut, für...  
frühe Ober...  
den, Peter...  
gerührt.  
Im Bl...  
Witterung



Erstes Viertel den 6., um 8 Uhr 20 Min. Ab. — Wind, Regen und Schnee.



Vollmond den 14., um 5 Uhr 15 Min. Abends. — Meistens liebliche Tage.



Letztes Viertel den 21. um 2 Uhr 26 Min. Ab. — Gelinde Witterung.



Neumond den 28., um 4 Uhr 59 Min. Abds. — Unbeständig, hell und stürmisch.

## Stornung hat 28 Tage.

Des Stornungs lustig Leben,  
Der Geigen heller Klang,  
Nacht leicht im Tanze schweben,  
Weßt Jubel und Gesang.

Mit Zucker süß bestreuet,  
Fehl's auch an Röchlein nicht;  
Wenn sich die Jugend freuet,  
Bedenkt sie das Gericht?

### FEBRUARIUS. Stornung.

Man entfernt das Moos, die alte Rinde und das trodne Holz von den Obstbäumen, schneidet die zu sehr ineinander gedrängten Äste heraus, besprecht die mit alter Rinde und mit Moos besetzten Stämme mit etwas dickem Kaltwasser, um das Moos und die Insekten gänzlich zu vertilgen; beschneidet die Äste, die Bierbäume gänzlich zu vertilgen; beschneidet die Äste, die Bierbäume gänzlich zu vertilgen, nimmt die Raupenmesser ab und verbrennt dieselben. Ist die Kälte gelind, so kann man an den starken Obstbäumen anfangen zu schneiden. Führt fort mit dem Anlegen und Ansetzen von Mistbeeten, legt in welche Bohnen, pflanzt auf solche den im Spätjahr ausgefäeten Blumenkohl, verhöht Salat dazwischen, pflanzt die im Januar ausgefäeten Gurken und Melonen. Ende des Monats säet in's freie Land, wenn es die Witterung erlaubt, an gesühten Lagen, Norstkes Kraut, frühen Kobl, frühes Zuckerbutterkraut, Spitzkraut, frühe Oberkohltraben, Kopfsalat, Erbsen, frühe gelbe Rüben, Petersilien, Spargeln, Zwiebeln mit etwas Lattig gemischt.

Im Blumengarten säet man Ritterspor, Nemophila, Blutstropfen, Gobelien, Reseda, Mohn und Feldmohn.



Drum frisch voran durch Dunkel und Beschwerde,  
Befolgt der Glaubenshelden frommen Brauch:  
Wenn wir dem Herrn befehlen unsre Wege,  
Geh't's sichern Schritts selbst über Abgrundsstege!

Wenn wir nicht weichen, und an Gott uns halten,  
So werden wir auch immer stärker seyn;  
Wenn wir die Hände zum Gebete falten,  
Wird unsre Arbeit in dem Herrn gedeih'n.  
Wir sind's gewiß, der Herr wird uns versorgen,  
Und dieß Vertrauen werfen wir nicht weg;  
Er bleibt bei uns am Abend und am Morgen,  
Und kräftigt uns, sind wir zum Guten träg.  
Ist Gott für uns, vermag uns nichts zu schaden,  
Er lenkt zum Besten Alles, voller Gnaden! —

In solcher Stimmung, Freunde, laßt uns wandern  
In's Neue Jahr, getrost und wohlgenuth!  
Und dienet Einer williglich dem Andern  
Mit Rath und That, so wird's am Ende gut.  
Wenn Reich' und Arme sich wie Brüder lieben,  
Dann bricht dem Hungrigen man gern sein Brod,  
Man wird mit Lust des Heilands Lehren üben,  
Und aufwärts schau'n zum ew'gen Morgenroth!  
Getrost voran, voll Glauben, Lieben, Hoffen,  
Laßt Ohr und Herz der Stimme Gottes offen! —

So wäre denn nun abermals gesprochen  
Des Boten schlichter Gruß zum Neuen Jahr!  
Aus warmer Brust hat er sich Bahn gebrochen,  
In aller Einselt, gutgemeint und wahr.

Sonnen-Aufgang.

Den 2. um 6 Uhr 43 Min.  
Den 9. um 6 Uhr 29 Min.  
Den 16. um 6 Uhr 14 Min.  
Den 23. um 5 Uhr 59 Min.  
Den 30. um 5 Uhr 45 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 2. um 5 Uhr 43 Min.  
Den 9. um 5 Uhr 54 Min.  
Den 16. um 6 Uhr 4 Min.  
Den 23. um 6 Uhr 15 Min.  
Den 30. um 6 Uhr 25 Min.

**März.**

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds-Quarter und muthmaßliche Witterung.
				St. M.	
<b>Samstag</b>	1 Albinus	1 Albinus, Bi.		10 56	
9. Vom Blinden am Wege. Luf. 18, 31-43.		Luf. 18.			
<b>Sonntag</b>	2 <b>Herrensafinacht</b>	2 <b>Quinq.</b> 80 März		11 —	
<b>Montag</b>	3 Ferdinand	3 Cunigunda		11 3	
<b>Dienstag</b>	4 <b>B</b> Adrian	4 <b>Fasn.</b> Casimir		11 7	
<b>Mittwoch</b>	5 Friedrich	5 <b>Aschermittwoch</b>		11 10	
<b>Donnerstag</b>	6 Fridolin	6 Fridolinus, Abt		11 14	
<b>Freitag</b>	7 Perpetua	7 Thomas v. Aquila		11 18	
<b>Samstag</b>	8 Philemon	8 Johann v. Gott		11 21	 Erstes Viertel den 8., um 5 Uhr 30 Min. Ab. — Reistens schöne Tage.
10. Versuchung Christi. Matth. 4, 1-11.		Matth. 4.			
<b>Sonntag</b>	9 <b>Inv.</b> Pigmentus	9 <b>Inv.</b> Franzisca		11 25	
<b>Montag</b>	10 Cajus	10 40 Märtyrer		11 28	
<b>Dienstag</b>	11 Hubertus	11 Eulogius, M.		11 32	
<b>Mittwoch</b>	12 <b>Quat.</b> Gregorius	12 <b>Kronf.</b> Gregor, P.		11 35	
<b>Donnerstag</b>	13 Macedonius	13 Euphrasia		11 39	
<b>Freitag</b>	14 Zacharias	14 † Mathildis		11 42	
<b>Samstag</b>	15 Longinus	15 † Longinus, M.		11 47	
11. Vom Ganan. Weiße. Matth. 15, 21-28.		Matth. 17.			
<b>Sonntag</b>	16 <b>Rem.</b> Cyriacus	16 <b>Rem.</b> Heribert, Bi.		11 50	 Vollmond den 16., um 5 Uhr 26 Min. Morg. — Schneelust.
<b>Montag</b>	17 Gertrud	17 Gertrud		11 54	
<b>Dienstag</b>	18 Alexander	18 Gabriel, Erz.		11 57	
<b>Mittwoch</b>	19 Joseph	19 Joseph		12 1	
<b>Donnerstag</b>	20 Gabriel	20 Bernard	<i>Frühl. Anfang.</i>	12 4	
<b>Freitag</b>	21 Benedict	21 Benedict	<i>Frühl. Anfang.</i>	12 8	
<b>Samstag</b>	22 Amos	22 Paul, Bi.		12 11	Letztes Viertel den 22., um 10 Uhr 0 Min. Abends. Unst.
12. Jesus treibt Teufel aus. Luf. 11, 14-28.		Luf. 11.			
<b>Sonntag</b>	23 <b>Ocul.</b> Gustav	23 <b>Ocul.</b> Pelagia, M.		12 16	
<b>Montag</b>	24 Paphnutius	24 Latinus		12 19	
<b>Dienstag</b>	25 Maria Verkünd.	25 <b>Maria Verkünd.</b>		12 23	
<b>Mittwoch</b>	26 Titus	26 Montanus		12 26	
<b>Donnerstag</b>	27 Ruprecht	27 Ruprecht, Bi.		12 30	
<b>Freitag</b>	28 Priscus	28 Guntram, Be.		12 33	
<b>Samstag</b>	29 Eustasius	29 Eustasius, Abt		12 37	
13. Jesus speiset 5000 Mann. Joh. 6, 1-15.		Joh. 6.			
<b>Sonntag</b>	30 <b>Lat.</b> Quirinus	30 <b>Lat.</b> Quirinus		12 40	 Neumond den 30., um 7 Uhr 55 Min. Morg. — Sanftes Frühlings-Wetter.
<b>Montag</b>	31 Guido	31 Balbina, F.		12 44	

Die Sonne tritt aus den Fischen in den Widder, den 20. um 8 Uhr 53 Min. Abends. — Tag- und Nachtgleich.

In  
M  
M  
Man  
an  
tragen, läßt  
Herr  
Ziel an ein  
und an  
ten  
die Beete um  
an die  
Blumen  
die im  
graben; man  
Vater  
gelbe  
Dort  
Kamen, leg  
Schalotten,  
Kohl, Strau  
Im  
hende  
Sobald  
kemen  
niger.  
Eich  
ableiten  
zu ver  
zu geb  
-Kluge  
was man  
als wirk  
möchte.  
We  
Da  
Zwei  
zur  
Oh  
und  
Oh  
An  
Baden-Württemberg

## März hat 31 Tage.

In Fluren, Feld und Garten  
Kuft frisch der Monat März;  
Nun gibt's gar viel zu warten,  
Nun braucht sich's Fleiß und Herz.

Der Winter ist vergangen  
Und seine Zeit der Ruh;  
Mit hoffendem Verlangen  
Geht's neu dem Frühling zu!

### MARTIUS. März.

Man schneidet die Weinstöcke, sämtliche Obfbäume, ausgenommen die welche zu stark treiben und nicht Früchte tragen, läßt man bis der Trieb derselben anfängt. Die Pflanzfreier zum Pfropfen werden abgenommen, der dicke Theil an einem kühlen Orte in die Erde oder Sand gesteckt und anbewahrt. — Setzt die im Spätsjahr nicht gepflanzten Obfbäume und Gesträuche, bindet dieselben an, grabt die Beete um, auf denen Bäume stehen, jedoch nicht sehr tief, um die Wurzeln nicht zu verletzen; die einzeln stehenden Bäume werden auch umgegraben. Im Gemüsegarten werden die im Spätsjahr nicht gebüngten Beete gebüngt und umgegraben; man säet Monatreitige, Schnittlauch, Kopfsalat, Petersilien, Korbstrauch, Spinat, Zwiebeln, Lauch, Sellerie, gelbe Rüben, Schwarzwurzeln, Kohlrüben, Mangold, Gartenkresse, großen Kopfschlöß, langen Flaschentohl, rotte Rannen, sehr kleine Steckzwiebeln, Artischocken, Knoblauch, Schalotten, Erdbeeren, Rastoffeln und Topinambours; Kohl, Kraut und geese Rüben, die Samen tragen sollen. Im Blumengarten: Asters, Sommer-Levkojen, wohlriechende Erbsen, Winde und die Arten wie im Februar.



Er kommt von Herzen, und zu Herzen dringen  
Mög' er drum auch, wie's alte Sprüchwort lehrt!  
Dies ist mein Streben; wird es mir gelingen,  
So bin ich nicht vergebens eingekehrt.  
Das walte Gott! — Und jetzt, zu gutem Ende,  
Befehl' ich Stadt und Land in Gottes Hände!

### Denk-, Kern- und Sittensprüche.

Sobald wir unsre Schwachheiten und Fehler kennen gelernt haben, Schaden sie uns weit weniger.

Sich an einem Tage nicht von seinem Zwecke ableiten zu lassen, ist auch ein Mittel die Zeit zu verlängern, und ein sehr sicheres, aber schwer zu gebrauchen.

Kluge Leute glauben zu machen, man sey, was man nicht ist, das ist meistens schwerer, als wirklich zu werden, was man gern scheinen möchte.

Wo Faulheit einreißt in einem Haus,  
Da fallen die Balken von selber aus.

Zwei Dinge sind des Unverständes Zeichen:  
Zur Unzeit sprechen und zur Unzeit schweigen.

Geh ohne Stab nicht durch den Schnee,  
Und ohne Steuer nicht zur See;  
Geh ohn' Gebet und Gottes Wort  
Ni. mals aus deinem Hause fort.

Es gibt kein Amt so klein und gering, das man nicht durch treue und gewissenhafte Erfüllung ehrenvoll machen könne.

Befleißige dich Gutes zu thun, ohne Geräusch dabei zu machen; denn das Geräusch bewirkt nichts Gutes, und das Gute macht kein Geräusch. Wißt, wo es keinen Herrn und keinen Diener giebt? Wo Eins dem Andern dient, weil Eins das Andre liebt.

### Die wirksame Predigt.

Ein frommer, sehr berühmter Kanzelredner hielt einst eine scharfe und eindringliche Predigt gegen den eingerissenen Wucher, der immer mehr und mehr sich verbreitete. Nach dem Schluß des Gottesdienstes kommt ein angesehenener Bürger der Stadt, der Name thut nichts zur Sache, zu dem eifrigen Pfarrer, und betheuert, wie mächtig seine salbungsvolle Predigt ihn ergriffen habe, und welchen mächtigen Eindruck sie erst auf die Gemüther derer müsse gemacht ha-

Sonnen-Aufgang.

Den 6. um 5 Uhr 30 Min.  
Den 13. um 5 Uhr 16 Min.  
Den 20. um 5 Uhr 2 Min.  
Den 27. um 4 Uhr 50 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 6. um 6 Uhr 36 Min.  
Den 13. um 6 Uhr 46 Min.  
Den 20. um 6 Uhr 56 Min.  
Den 27. um 7 Uhr 6 Min.

**April.**

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds-Viertel und muthmaßliche Bitterung.
			St. M.	
Dienstag	1 <b>H</b> Hugo	1 Hugo, Bi.	12 47	
Mittwoch	2 Jonas	2 Franz v. Paul	12 52	
Donnerstag	3 Martialis	3 Richardus, Bi	12 55	
Freitag	4 Ambrosius	4 Isidor, Kirchenl.	12 59	
Samstag	5 Esajas	5 Vincent. Ferrer.	13 2	
14. Juden wollen Jes. heiligen. Joh. 8, 46-59.		Joh. 8.		
<b>Sonntag</b>	6 <b>J</b> ud Edlestin	6 <b>J</b> ud. Edlestinus	13 6	 Erstes Viertel den 7., um 0 Uhr 23 Min. Abds. — Schöne Bitterung.
Montag	7 Dieterich	7 Saturninus, Bi.	13 9	
Dienstag	8 Mathusal.	8 Dionisius, Bi.	13 13	
Mittwoch	9 Augustin	9 Maria Cleophea	13 16	
Donnerstag	10 Ezechiel	10 Macarius, Bi.	13 20	
Freitag	11 Leo	11 7 Schmerz. Mar.	13 23	
Samstag	12 Euphemia	12 Zenon, Bi.	13 27	
15. Christi Ginz. in Jerusal. Matth. 21, 1-9.		Matth. 21.		
<b>Sonntag</b>	13 <b>B</b> almar. Julian	13 <b>B</b> almt. Hermen.	13 30	 Vollmond den 14., um 3 Uhr 7 Min. Abends. — Donner und Schneegeflüß ber.
Montag	14 Tiburtius	14 Lambertus, Bi.	13 34	
Dienstag	15 Albert	15 Paternus	13 37	
Mittwoch	16 Josua	16 Calistus, M.	13 41	
Donnerstag	17 <b>G</b> ründonnerstag	17 <b>G</b> ründonnerstag	13 44	
Freitag	18 <b>C</b> harfreitag	18 <b>C</b> harfreitag	13 47	
Samstag	19 Ireneus	19 Leo IX, P.	13 51	
16. Auferstehung Christi. Mark. 16, 1-8.		Mark. 16.		
<b>Sonntag</b>	20 <b>O</b> sterfest	20 <b>O</b> stern	13 54	 Letztes Viertel den 21., um 6 Uhr 12 Min. Morg. — Aprilwetter.
Montag	21 <b>O</b> sterrmontag	21 <b>O</b> sterrmontag	13 56	
Dienstag	22 Casimir	22 Soter, Cajetan	13 58	
Mittwoch	23 Georg	23 Georg, M.	14 2	
Donnerstag	24 Fortunatus	24 Fidelis	14 5	
Freitag	25 Markus	25 Markus, Ev.	14 9	
Samstag	26 Amalia	26 Cletus, P. M.	14 12	
17. Chr. ersch. b. verschl. Thür. Joh. 20, 19-31.		Joh. 20.		
<b>Sonntag</b>	27 <b>Q</b> uas. Lucretia	27 <b>Q</b> uas. Anthimus	14 16	 Neumond den 28., um 11 Uhr 36 Min. Abds. — Veränderliche Bitterung.
Montag	28 Athalia	28 Vitalis, M.	14 18	
Dienstag	29 Claudius	29 Petrus, M.	14 22	
Mittwoch	30 <b>B</b> Cleophea	30 Catharina von C.	14 25	

Die Sonne tritt aus dem Widder in den Stier, den 20. um 8 Uhr 58 Minuten Morgens.

Da  
Fol

Beiget,  
zu Pflanzung  
seine facten  
in Reue. C  
kürze, wofür  
sich den all  
oder getrock  
schickte rein  
wern, Melon  
mitzorten:  
Schwizen un  
nen, Kunst  
verderben  
werden. Auf  
Espt. bei S  
süße Wilden  
obere Kugel  
pfer. Pimper  
runde misse  
Blumengärt  
verpflanzt

ben, we  
fröhnen.  
nie mit de  
nach Unt  
noch wem  
Am nic  
aber brav  
Pfarrherr  
diese mil  
festes B  
Termin i  
gnar, Ma  
Geduld  
noch fehle  
sprechen,  
dem hart  
Den ge  
sagt ihr  
des schon  
sein Erlas  
Bürger es  
bethuert  
die Predigt  
freundliche  
Man gib  
Bescheid,  
gehen und  
fordern, da  
dem Geislic  
Die Frau  
nete Weisung

noch fehle  
sprechen,  
dem hart  
Den ge  
sagt ihr  
des schon  
sein Erlas  
Bürger es  
bethuert  
die Predigt  
freundliche  
Man gib  
Bescheid,  
gehen und  
fordern, da  
dem Geislic  
Die Frau  
nete Weisung

## April hat 30 Tage.

Da kommt herangezogen  
Der launige April;  
Hat uns schon oft betrogen,  
Macht selten wie man will.

Doch heißt es jetzt: Den Acker  
Zu rechter Zeit bestellt,  
Und sich die Pferde wacker  
Zum Pflügen beigeßelt.

## APRILIS. April.

Begleitet, bei trockenem Wetter, allmähentlich die noch zu pflanzenden Bäume, bis sie fest gewurzelt sind. Drohen keine starken Froste, so pflanz man sowohl in Spalt als in Krane. Graß die im Spätjahr eingegrabenen Feigenbäume, Rosenbüsche, u. dgl., heraus; bedeckt die Erde zwischen den alten Erdbeerpflanzen mit Schüttelstroh, Moos oder gedrochene Hansstengel, um die Erde feucht und die Früchte reinlich zu erhalten. — Sät auf Wiesen Kuttumern, Melonen, spanischen Pfeffer, Viebesäpfel; im Gemüsegarten: Blumenkohl, Rosenkohl, Spargeln, Basilic, Endivien und Kohlfalat aller Art, Welschkorn, Saubohnen, Buntkirschen (Zümpf); Erbsen, hinwende als niederbleibende, können, bis Juni, alle 14 Tage gepflanzt werden. Auf gut zubereitete Beete wird Labakamen gesät. Sät, des Samens wegen, Zwiebeln, Lauch, Winterrettig, süße Rüben aller Art, Kraut, Pastinaken, untere und obere Kohlrüben; verpflanzt den Schnittlauch, Sauerampfer, Pimpernell, ic. Sät, Ende Monats, Sommerrettig, runde weiße und gelbe Rüben, Bind-Salat, ic. — Der Blumengärtner sät alle nicht zu zarten Blumen, theilt und verpflanzt die Staubengedächse.



ben, welche dem schändlichen Wuchergewerbe fröhnen. Er habe zwar, sagte der Mann, sich nie mit dem gottlosen Wucher befaßt, aber jetzt, nach Anhörung dieser herrlichen Rede, würde er noch weniger Lust haben sich damit abzugeben.

Am nächstfolgenden Tage kommt eine arme, aber brave und gottesfürchtige Wittve zu dem Pfarrherrn, und bittet ihn um etliche Gulden; diese milde Beisteuer sollte dazu dienen, ihr verfestes Bett einzulösen, das morgen, als dem Termin ihrer Schuld, verfallen sey. Sie habe zwar, klagte die Wittve, beim Gläubiger um Geduld und Nachsicht angehalten, und das noch fehlende Geld gewiß herbeizuschaffen versprochen, allein Thränen und Bitten seyen bei dem hartherzigen Manne nutzlos gewesen.

Den guten Pfarrer dauert die arme Frau; er sagt ihr Hülfe zu und fragt nach dem Namen des schonungslosen Gläubigers. Wie groß ist sein Erstaunen, als er hört, daß eben derselbe Bürger es ist, der ihm gestern erst hoch und heilig behauptet hatte, welchen gewaltigen Eindruck die Predigt gegen den Wucher auf sein menschenfreundliches, christliches Herz gemacht habe.

Nun gibt der Pfarrer der armen Wittve den Bescheid, sie solle zu ihrem strengen Gläubiger gehen und ihr Bett mit dem Wemerkeln zurückfordern, das noch fehlende Geld könne bei ihm, dem Geistlichen, in Empfang genommen werden.

Die Frau vollbrachte des Pfarrers wohlberedete Weisung, und erhielt augenblicklich ihr ver-

pfändetes Bett zurück; wer aber wohlweislich das Geld beim Pfarrer zu holen unterließ, das war der heuchlerische Wucherer.

## Gut getroffen!

Ein deutscher Landpfarrer kam einmal in die Residenz, und empfand Lust in einem großen Gasthof an öffentlicher Tafel zu speisen, was ihm vielleicht in seinem ganzen stillen und zurückgezogenen Leben nicht mehr geschehen sollte. Ein junger, prakhansiger Offizier, der noch nicht viel Pulver gerochen hatte, suchte den würdigen Pfarrer, der ihm gerade gegenüber saß, auf alle nur mögliche Weise zu necken und zu spötteln. Dieser aber blieb mäuschenstill, stellte sich als ob er die plumphen Sticheleien nicht merkte, und machte dadurch den Gelbschnabel nur immer dreister.

„Herr Pfarrer,“ fing der Offizier endlich laut zu sprechen an, „Sie sollen doch gewiß bewandert seyn in der Heiligen Schrift. Sagen Sie mir doch gefälligst, welches ist das größte Wunder im Alten Testamente?“

„Herr Fähndrich,“ entgegnete der Pfarrer, „ich bitte Sie inständig mich in Frieden zu lassen mit derlei Fragen. Zu einem flüchtigen Tischgespräch paßt ein solcher Gegenstand nicht.“

Der Offizier aber bestand auf seiner Frage, und da der Geistliche formwährendes Stillschweigen beobachtete, so sagte er endlich lachend:

Sonnen = Aufgang.

Den 4. um 4 Uhr 38 Min.  
Den 11. um 4 Uhr 27 Min.  
Den 18. um 4 Uhr 18 Min.  
Den 25. um 4 Uhr 10 Min.



Sonnen - Untergang.

Den 4. um 7 Uhr 16 Min.  
Den 11. um 7 Uhr 26 Min.  
Den 18. um 7 Uhr 33 Min.  
Den 25. um 7 Uhr 44 Min.

<b>May.</b>		Tageslänge.	Monds = Viertel und muthmaßliche Witterung.	
Evangelischer.	Römisch-Katholischer.	St. M.		
Donnerstag	1 Phil., Jacob	14 28		
Freitag	2 Athanasius	14 31		
Samstag	3 † Erfindung	14 34		
48. Vom guten Hirten. Joh. 10, 12-16.				
<b>Sonntag</b>	4 <b>Mis.</b> Florian	14 38	 Erstes Viertel den 7., um 5 Uhr 33 Min. Morg. — Abwechselnd warm und frisch.	
Montag	5 Gotthard	14 40		
Dienstag	6 Joh. v. d. I. Pf.	14 44		
Mittwoch	7 Stanislaus	14 47		
Donnerstag	8 Rachel	14 49		
Freitag	9 Samuel	14 53		
Samstag	10 Eugenius	14 55		
49. Ueber ein Kleines. Joh. 16, 16-23.				
<b>Sonntag</b>	11 <b>Jub.</b> Gottfried	14 59		 Vollmond den 13., um 11 Uhr 8 Min. Abends.— Warm und ziehende Ge- witter.
Montag	12 Pantrax	15 1		
Dienstag	13 Servatius	15 4		
Mittwoch	14 Jonas	15 7		
Donnerstag	15 Sophia	15 9		
Freitag	16 Monica	15 12		
Samstag	17 Sigmund	15 15		
20. Jesus verheißt den Tröster. Joh. 16, 5-15.				
<b>Sonntag</b>	18 <b>Cont.</b> Liberius	15 17	 Letztes Viertel den 20. um 3 Uhr 47 Min. Ab.— Warm, stürmisch und reg- nerisch.	
Montag	19 Othgar	15 19		
Dienstag	20 Gangolph	15 22		
Mittwoch	21 Konstantin	15 25		
Donnerstag	22 Helena, Julia	15 27		
Freitag	23 Desiderius	15 29		
Samstag	24 Domin., Johanna	15 31		
21. In Christi Namen bitten. Joh. 16, 23-30.				
<b>Sonntag</b>	25 <b>Rog.</b> Urbanus	15 34	 Neumond den 28., um 3 Uhr 35 Min. Abends.— Wind und Gewitter.	
Montag	26 Genovesa	15 36		
Dienstag	27 <b>B.</b> Lucian	15 38		
Mittwoch	28 Wilhelm	15 40		
Donnerstag	29 <b>Auffahrt</b>	15 41		
Freitag	30 Felix	15 43		
Samstag	31 Petronella	15 45		

Die Sonne tritt aus dem Stier in die Zwillinge, den 21. um 1 Uhr 1 Minute Morgens.

Man verley  
getrogen j  
hoff, kren  
hend, karr  
Welschen,  
rengangen  
mer schüt: lo  
mer Werg  
sieten W  
Weden, be  
nichent. An  
Kümen bod  
Stroh, dam  
Kogen nimm  
veter: gib  
Wiken, K  
In Flamm  
Stadling, S  
und die zu  
trake Witter

„Nun dem  
gen, w  
lich: daß  
Wagen ge  
das S  
ein D  
„Sie m  
antwortete  
„und ich  
belehren. A  
res Wunde  
gen eine wa  
„Und d  
forsche ber  
„Daß zu  
tel des vier  
gesproch  
seyn,“ em  
und blicke  
Lauter G  
Dffizier kon  
gen. Der sa  
gem Pfeil g  
sich, früher  
Stunde.

Der herüb  
Johannes Ge  
1478 als Pre  
Münster ange

## Mai hat 31 Tage.

Sei freudig uns gegrüßet,  
Du woinereicher Mai!  
Die Brust sich weit erschließet  
Und athmet sorgenfrei!

Den schönen, grünen Maien,  
Auf freiem Plan gepflanzt,  
Der Mädchen bunter Reihen  
Mit leichtem Fuß umtanzt.

### MAJUS. Mai.

Man versetzt die auf den Mistbeeten und im freien Lande gezogenen jungen Pflanzen, als Blumenkohl, Koblbeiben, Kohl, Kraut, Rauh, u. dgl.; säet gelbe Rüben, Spinat, Fenchel, Cardans, Sellerie, Sommer-Entwien, Escarot, Welschkorn, frühe Rüben, u. s. w. Man jätet die in den vergangenen Monaten gesäeten Samen aus, hält diese immer feucht: so lange aber die Nächte kühl sind, begießt man nur Morgens, ehe die Sonne darauf scheint; die früh gesäeten Erbsen werden gerührt und bekommen Weiser; sät Bohnen, hohe und niedrige, Kürben, Kukulern und Kornschöns. An den im Spätjahr und Frühjahr gepflanzten Bäumen bedeckt man die Erde mit kurzem Mist, Rauh oder Stroh, damit sich die Feuchtigkeit gut erhält. Bei warmem Regen nimmt man die Fenster und Gloden von den Mistbeeten; gibt bei Sonnenschein viel Luft; Blumenkohl, gelbe Rüben, Kopfsalat, sc., bedürfen jetzt keiner Fenster mehr.

Im Blumengarten pflanzt man Georginen (Dahlia), Glabiolus, Verbena, Geranium, Fuchsia, Petunia, sc., und die auf Mistbeete gesäeten Sommerpflanzen, wählt aber trübe Witterung dazu; versetzt die Tabakspflanzen.



„Nun denn, Herr Pfarrer, ich will's Ihnen sagen, welches das größte Wunder gewesen, nämlich: daß der Prophet Elias in einem feurigen Wagen gen Himmel gefahren ist, und sich doch das Sitzleder nicht verbrannt hat. Sehen Sie, ein Offizier ist bibelfester als ein Herr Pfarrer!“

„Sie mögen Recht haben, Herr Fähndrich,“ antwortete ganz ruhig der wackere Pfarrer, „und ich lasse mich in meinem Alter noch gern belehren. Aber da fällt mir eben ein noch größeres Wunder ein, gegen welches der feurige Wagen eine wahre Kleinigkeit genannt werden kann.“

„Und dieses größere Wunder wäre?...“ forschte der Offizier neugierig.

„Daß zu Bileams Zeiten, wie das 22. Capitel des vierten Buchs Mose berichtet, ein Esel gesprochen hat, ohne befragt worden zu seyn,“ entgegnete der Pfarrer ganz trocken, und blickte den Spötter bedeutsam an.

Lautes Gelächter erschallte ringsum, und der Offizier konnte seine Verlegenheit nicht verbergen. Der schlichte Landpfarrer hatte mit spitziem Pfeil getroffen, und der Getroffene machte sich früher als die anderen Gäste, still aus dem Staube.

### Für böse Zungen.

Der berühmte Doktor der Gottesgelahrtheit, Johannes Geiler von Kaysersberg, der im Jahr 1478 als Prediger in der Lorenzen-Pfarrei im Münster angestellt wurde, und dieses Amt

zweiunddreißig Jahre lang mit größtem Eifer verwaltete, hörte einstmals einen sonst ganz rechtlichen und braven Mann wegen eines geringen Fehlers bitter tabeln und lästern. „Da müßt ihr euch nicht im geringsten daran stören,“ belehrte der witzige, höchst freisinnige Doktor, in seiner körnigen Redeweise, diejenigen welche mit böser Zunge der Nächsten Fehler und Blößen ihm berichteten, „denn man sieht die Flöhe leichter auf einem reinen und weißen Luche, als auf einem schwarzen.“

### Auf welche Art?

Daß die Barbierer oder Bartscheerer schon in uralten Zeiten, wie meistens heute noch, sehr geschwätzige, plauderhafte Leute müssen gewesen seyn, beweist derjenige welcher zum ersten Mal in den Palaß Archelaus, des Königs von Sparta, gerufen wurde, um den königlichen Bart abzunehmen. Mit äußerst geläufiger Zunge fragte der sich geehrt führende Künzler den ersten und schweigsamen König, auf welche Art er rasirt zu werden wünsche, da er dieses Geschäft auf verschiedene Weise, je nach dem Belieben seiner gnädigen Kunden, vollführe. Archelaus ließ den Barbier seinen Redeschwall ausströmen, und antwortete sodann ganz kalt und trocken: „Ohne daß ein Wort dabei über deine Lippen komme! Nichte dich darnach!“

Sonnen-Aufgang.

Den 1. um 4 Uhr 4 Min.  
Den 8. um 4 Uhr 0 Min.  
Den 15. um 3 Uhr 59 Min.  
Den 22. um 3 Uhr 59 Min.  
Den 29. um 4 Uhr 2 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 1. um 7 Uhr 51 Min.  
Den 8. um 7 Uhr 57 Min.  
Den 15. um 8 Uhr 1 Min.  
Den 22. um 8 Uhr 4 Min.  
Den 29. um 8 Uhr 4 Min.

**Brachmonat.**

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds- Viertel und muthmaßliche Witterung.
22. W. heiligen Geist, 1c. Joh. 15. 26 bis 16, 4.		Joh. 15.	St. M.	
<b>Sonntag</b>	1 Er Nicodemus	1 Er Juvencius	15 47	 Erstes Viertel den 5., um 2 Uhr 52 Min. Ab. — Meistens schön und frucht- bar.
<b>Montag</b>	2 Marcellus	2 Erasmus, Bi.	15 48	
<b>Dienstag</b>	3 Erasmus	3 Clotildis, Kgin.	15 50	
<b>Mittwoch</b>	4 Eduard	4 Quirinus	15 52	
<b>Donnerstag</b>	5 Bonifacius	5 Bonifacius, M.	15 53	
<b>Freitag</b>	6 Benignus	6 Claudius, Bi.	15 55	
<b>Samstag</b>	7 Herrmann	7 Robertus, <b>Kastl.</b>	15 55	
23. Wer mich liebt, 1c. Joh. 14, 23-31.		Joh. 14.		 Vollmond den 12., um 6 Uhr 26 Min. Morg. — Donner, Nebel und Wol- fen.
<b>Sonntag</b>	8 Pfingstfest	8 Pfingsten	15 57	
<b>Montag</b>	9 Pfingstmontag	9 Pfingstmontag	15 58	
<b>Dienstag</b>	10 Onophrius	10 Margaretha	15 59	
<b>Mittwoch</b>	11 Quat. Barnabas	11 Fronf. Barnabas	16 0	
<b>Donnerstag</b>	12 Blandina	12 Onophrius, Eins.	16 1	
<b>Freitag</b>	13 Anton v. Pad.	13 † Anton v. Pad.	16 2	
<b>Samstag</b>	14 Heliseus	14 † Basilius, Bi.	16 2	
24. Jesu Gespräch mit Nicodemus. Joh. 3, 1-15.		Matth. 28.		 Letztes Viertel, den 19., um 3 Uhr 30 Min. Morg. — Streifende Gewitter.
<b>Sonntag</b>	15 Dreifaltigkeit	15 1 Dreifaltigkeit	16 2	
<b>Montag</b>	16 Adolph, Justin.	16 Adolph, Franc.	16 3	
<b>Dienstag</b>	17 Bollmar	17 Avitus, Abt.	16 3	
<b>Mittwoch</b>	18 Josaphat	18 Marc. Marcell.	16 4	
<b>Donnerstag</b>	19 Gervasius	19 Fronleichn.	16 4	
<b>Freitag</b>	20 Regina	20 Sylvester	16 4	
<b>Samstag</b>	21 Hoses	21 Aloys. v. G.	16 5	
25. Vom reichen Mann. Luf. 16, 19-31.		Luf. 14.		 Neumond den 27., um 7 Uhr 3 Min. Morg. — Dextere Gewitter.
<b>Sonntag</b>	22 1. Achatius	22 2 Baulinus, Bi.	16 5	
<b>Montag</b>	23 Basilius	23 Edeltraut, F.	16 5	
<b>Dienstag</b>	24 2. Johann Täufer	24 Joh. d. Täufer	16 4	
<b>Mittwoch</b>	25 Sidonia	25 Wilhelm, Abt.	16 4	
<b>Donnerstag</b>	26 Johann, Paul	26 Johann, Paul	16 3	
<b>Freitag</b>	27 7. Schläfer	27 Herz-Jesu-Fest.	16 3	
<b>Samstag</b>	28 Benjamin	28 Jrenaus	16 3	
26. W. großen Abendmahl. Luf. 14, 16-24.		Luf. 15.		
<b>Sonntag</b>	29 2 Peter, Paul	29 3 Peter u. Paul	16 2	
<b>Montag</b>	30 Siegfried	30 Paul Gedächtn.	16 2	

Die Sonne tritt aus den Zwillingen in den Krebs, den 21. um 5 Uhr 30 Min. Abends. — Längster Tag.

Der 3.  
Gr.  
Doch

Man legt die  
Arbeits, Bild  
Wichtig, sehr  
entfoll, Klant  
Zwiebeln, Sand  
geben. Wenn die  
hochten treiben  
verrotten, mit  
süßigen Ort. 4.  
frische, köstliche  
den Erdbereen,  
Kanten abgen  
angefestigten  
die Kartoffeln  
10 bis 12 Tage  
und das Gras  
Wo das Gras  
lassen, damit die  
Die Heben mit  
angetrochen;

„Hole die  
liegen,“ besa  
ner, „und  
ner fand drei  
zwei mit ein  
nahm demoo  
lade. Als der  
er den adreß  
überschrieben  
Klingelte er d  
ohne Adresse  
kann ihn ni  
wohl,“ mein  
den andern i  
vel du,“ zu  
Post mit ein  
Dummkopf?  
Herr,“ entse  
„ich glaubte  
haben das n  
schrieben wo

Ein Baum  
sche zu stieck  
schen angefüll  
nen Herrn sein  
Arme weg. D  
worden und rie

## Brachmonat hat 30 Tage.

Der Junius ist erschienen;  
Greift zu den Senfen jetzt!  
Doch können sie nur dienen  
Gedengelt und gewetzt.

Mit wohlgezähntem Rechen  
Zieht nun das Heu zu Hauf;  
Der Wiesen reichen Segen  
Nimmt dann der Wagen auf.

### JUNIUS. Brachmonat.

Man setz Bohnen, späte Erbsen, säet späten Kopfsalat, Endivien, Mören, Blumentohl, Broccoli, Spinat, lange Rettige, selbe Bodenrethtliche. Man versetz Kohl, Sprossentohl, Blantohl, Sellerie, Salat, Endivien, Cardons, Zwiebeln, Laug, u. s. w.; den Bohnen werden Reiser gegeben. Wenn die über Winter gesetzten Zwiebeln Blüthenknospen treiben, bricht man sie heraus, die, deren Stengel vertrocknen, nimmt man heraus und bewahrt sie an einem lustigen Ort. Sammelt Samen von Ader- und Gartenresse, Kürbelsaat, Frührethtliche, Spinat, u. s. w. Von den Erdbeeren, die man nicht vermehren will, werden die Ranken abgenommen; jätet und rührt die angejäeten und angepflanzten Beete, verjicht die gelben Rüben, häufelt die Kartoffeln, rührt das Melkshorn. — Auf den Wiesen, 10 bis 12 Tage vor dem Mähen, die Bewässerung einstellen und das Gras abmähen, wenn es in der größten Blüthe ist. Wo das Gras dünn ist, von Zeit zu Zeit Büschel stehen lassen, damit der Samen ausfällt.  
Die Reben werden angebanden und die unnützhigen Triebe ausgebrochen; an den Pfirsichbäumen geschieht das nämliche.



### Die besorgten Briefe.

„Hole die Briefe, die auf meinem Schreibtisch liegen,“ befahl ein ausgehender Herr seinem Diener, „und trage sie gleich zur Post.“ Der Diener fand drei versiegelte Briefe, wovon aber nur zwei mit einer Adresse überschrieben waren; er nahm dennoch alle drei und warf sie in die Brieflade. Als der Herr wieder nach Hause kam, suchte er den adresslosen Brief, den er mit Fleiß nicht überschrieben hatte, und als er ihn nirgends fand, klingelte er dem Diener. „Wo hast du den Brief ohne Adresse hingethan?“ forschte der Herr, „ich kann ihn nicht finden.“ — „Das glaub’ ich wohl,“ meinte der Bediente, „er ist mit den beiden andern ins Briefloch gewandert.“ — „Lösel du,“ zürnte der Herr, „was soll denn die Post mit einem Brief ohne Adresse anfangen, Dummkopf!“ — „Halten’s zu Gnaden, lieber Herr,“ entschuldigte sich der einfältige Johann, „ich glaubte halt steif und fest, Sie wollten nicht haben daß man wisse an wen dieser Brief geschrieben worden.“

### Diebstlift.

Ein Gauner, der mit seiner leicht in die Tasche zu steckenden Mütze, in eine dicht mit Menschen angefüllte Kirche getreten war, stibizte einem Herrn seinen schönen, neuen Hut unter dem Arme weg. Dieser war den Diebstgriff inne geworden und rief: „Man hat mir meinen Hut ge-

stohlen!“ Bei diesen Worten drückte der Spitzbube das fremde Eigenthum mit beiden Händen fest in den Kopf und sagte: „Da soll mir jetzt Einer den meinen nehmen!“ und schritt ruhig und unangefochten durch das Gedränge hindurch auf die Straße hinaus.

### Bedientenstolz.

Der Bediente eines vornehmen Herrn begegnete einem seiner Kameraden, der eben einen Brief geschrieben und noch etwas Streusand an seiner Weste kleben hatte. „Pfui, schäme dich, Freundchen,“ tadelte der auf seine betretten Kleider stolze und eitle Geck, „wie kannst du nur so mit Streusand in der Welt herumlaufen? Am Ende nimmt man dich gar für einen bloßen Schreiber!“

### Ein Buchstabe mehr.

Eines der Mitglieder einer gewissen, lustigen Trink- und Schmausegesellschaft trat in den Ehestand, und wurde seinen alten Kameraden untreu. Einer derselben begegnete ihm nach der Hochzeit, und sprach zu ihm in tabelnden Worten: „Aber, Freundchen, wo steckst du nur immer? Seit deiner Verheirathung bist du nicht ein einziges Mal in unsre Gesellschaft gekommen! Du solltest doch die alten Bekannten nicht so gänzlich vernachlässigen; das ist gar nicht schön von

Sonnen-Aufgang.

Den 6. um 4 Uhr 6 Min.  
Den 13. um 4 Uhr 13 Min.  
Den 20. um 4 Uhr 20 Min.  
Den 29. um 4 Uhr 29 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 6. um 8 Uhr 2 Min.  
Den 13. um 7 Uhr 58 Min.  
Den 20. um 7 Uhr 51 Min.  
Den 29. um 7 Uhr 43 Min.

**Heumonath.**

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds-Quarter und mutmaßliche Bitterung.
			St. M.	
Dienstag	1 Theobald	1 Theobald, E.	16 1	 Erstes Viertel den 4., um 11 Uhr 0 Min. Abds. — Wind und Gewitter.
Mittwoch	2 Maria Heims.	2 Maria Primich.	15 59	
Donnerstag	3 Rebecca	3 Anatolius, Bi.	15 59	
Freitag	4 Ulrich	4 Ulrich, Bi.	15 58	
Samstag	5 Demetrius	5 Zoe, M.	15 56	
27. Vom verlorenen Schafe. Luf. 15, 1-10.		Luf. 5.		
<b>Sonntag</b>	6 3 Cornelius	6 4 Goar, Eins.	15 56	
Montag	7 Willibald	7 Petrus Forrer.	15 54	
Dienstag	8 Kilian	8 Elisabeth, Rgn.	15 53	
Mittwoch	9 Cyrillus	9 Zenon, M.	15 51	
Donnerstag	10 Engelhard	10 Ruffina, F. M.	15 50	
Freitag	11 Fintanus	11 Pius, P. M.	15 48	
Samstag	12 Christoph	12 Johann Gualbert	15 46	
28. Vom Balken u. Splitter. Luf. 6, 36-42.		Matth. 5.		 Letztes Viertel den 18. um 5 Uhr 22 Min. Ab. — Warm, mit Gewittern.
<b>Sonntag</b>	13 4. Margaretha	13 5. Anacletus, P.	15 45	
Montag	14 Heinrich	14 Bonaventura	15 43	
Dienstag	15 Emma	15 Heinrich, Kais.	15 41	
Mittwoch	16 Justine. Hundst. Anf.	16 Scapulierfest	15 39	
Donnerstag	17 Alexius	17 Alexius, Be.	15 37	
Freitag	18 Arnolph	18 Fridericus, Bi.	15 35	
Samstag	19 Ruffinus	19 Vincenz von Paul	15 33	
29. Petri Fischzug und Beruf. Luf. 5, 1-11.		Marf. 8.		 Neumond den 26., um 9 Uhr 14 Min. Abds. — Heiß, mit Gewittern.
<b>Sonntag</b>	20 5 Elias	20 6. Arbogast, Bi.	15 31	
Montag	21 Victor	21 Viktor, M.	15 29	
Dienstag	22 2 Maria Magd.	22 Maria Magd.	15 27	
Mittwoch	23 Apollinaris	23 Apollinaris, M.	15 24	
Donnerstag	24 Christina	24 Christina, F. M.	15 22	
Freitag	25 Jakob, Christ.	25 Jakob, Christoph	15 20	
Samstag	26 Anna	26 Anna, Mutt. M.	15 18	
30. Pharisäer Gerechtigkeit. Matth. 5, 20-26.		Matth. 7.		
<b>Sonntag</b>	27 6 Ladislaus	27 7 Pantaleon, M.	15 14	
Montag	28 Pantaleon	28 Nazarius, M.	15 12	
Dienstag	29 Beatrix	29 Martha, F.	15 10	
Mittwoch	30 Samson	30 Abdon, M.	15 7	
Donnerstag	31 Germanus	31 Ignat. Lojola	15 4	

Die Sonne tritt aus dem Krebs in den Löwen, den 23. um 4 Uhr 22 Minuten Morgens.

Im J...  
Der...  
Die...  
Wenn der...  
Zeit ist, wird er...  
für den vergangen...  
kommen Dinnem...  
Koboss zum Gie...  
bei trocknen W...  
dann solcher Bar...  
In Blunng...  
Gros, Anem...  
gedruden und a...  
melt die reifen...  
kerleyen, n. b...  
eularen. Säch...  
Dromops, G...  
Wenn die W...  
ferung wieder...  
unterhalten. D...  
terlast, die am...  
flachen Zweigen...  
dir." — "I...  
mein Besten...  
mann, "ich...  
Hause, dem...  
Wies!"  
Ein Jahr...  
"Wie geht's...  
so glücklich u...  
chen?" Die...  
wenn du wü...  
davor, denn...  
Es geht den...  
mir Wies!"  
Not...  
Ein Hypo...  
der, mit jü...  
tor rufen, u...  
der Nacht i...  
er nun ganz...  
„Dann müß...  
einnehmen.“  
lichen Kranke...  
Der...  
Ein, wegen...  
enlicher Lorb...  
einjam gelegene...  
Künster den W...

## Heumonath hat 31 Tage.

Im Julimonath glühet  
Der heiße Sonnenstrahl,  
Der pfeilschnell niederprüheth  
Und sengend allzumal.

Nun zieht hinaus zum Baden!  
Es lockt der kühle Fluß;  
Behutsam laßt euch laden  
Zum stärkenden Genuß!

### JULIUS. Heumonath.

Wenn der Samen der ausgekehten Kohlrüben- Stöcke, Kraut, gelben Rüben, Zwiebeln, Lauch, Erbsen, u. s. w. reif ist, wird er sorgfältig abgenommen. Man sät noch die für den vergangenen Monat angegebenen Samen, abgenommenen Blumenthohl und großes Kopfkraut; sät die letzten Bohnen zum Einmachen, rübet und säet öfters, besonders bei trockenem Wetter; bindet den Wirsalat und Endivien, wenn solcher saft genug ist.

Im Blumengarten werden die Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Anemonen, Ranunkeln, u. s. w., aus der Erde gegraben und an einem luftigen Ort aufbewahrt. Sammelt die reifen Samen, rübet so oft als möglich die Aern, Kevlohen, u. dgl. Ende Monats sängt man an Rosen zu eculiren. Sät den Samen zu zweijährigen Pflanzen, als Spomeyßis, Hebbjarum, Campanula, Stangenrosen, etc. Wenn die Wiesen abgemähet sind, muß man die Bewässerung wieder einrichten und sie bis zum Krümmen-Mähen unterhalten. Die Spalier-Obstbäume werden fleißig untersucht, die unwilligen Äste herausgehrochen und an den zu starken Zweigen die Spitze abgepflegt.



dir!“ — „Ihr müßt mich schon entschuldigen, mein Vester,“ meinte der neugebackene Ehemann, „ich fühle mich unendlich glücklich zu Hause, denn mein liebes Weibchen ersetzt mir Alles!“

Ein Jahr später lautete das Ding anders. „Wie geht's, Freundchen, bist du noch immer so glücklich und seelenvergnügt mit deinem Weibchen?“ Die Antwort auf diese Frage war: „Ach, wenn du wüßtest! Ich laufe nun bald auf und davon, denn ich kann's nicht mehr aushalten! Es geht den Krebsgang! Meine Frau versteht mir Alles!“

### Nothwendiges Hülfsmittel.

Ein Hypochonder, das heißt, ein verdrießlicher, milzfüchtiger Mann, ließ eiligst den Doktor rufen, und klagte, daß eine Maus während der Nacht ihm in den Mund gelaufen sey, die er nun ganz deutlich im Bauche verspüre. — „Dann müssen Sie halt nothwendig eine Kaze einnehmen,“ meinte der Arzt, der seinen wunderlichen Kranken genau kannte.

### Der gedemüthigte Kutscher.

Ein, wegen seiner Sonderbarkeiten, bekannter englischer Lord, als er, zur Sommerzeit, ein einsam gelegenes Landhaus bewohnte, gab dem Kutscher den Auftrag im nächsten Dorfe frische

Butter zu holen; allein der Johann war eben nicht gut aufgeräumt, und sagte ziemlich barsch: „Das sind nicht meine Sachen, solches geht die Mägde an!“ — „So, so!“ meinte der erstaunte Lord, „nun, sag' einmal, was sind denn deine Sachen?“ — „Die Pferde zu besorgen, sie anzuspinnen und die Kutsche zu führen,“ antwortete der schnippische Kosselenker. „So hole denn die Pferde aus dem Stall,“ befahl trocken der Lord, „schirre sie auf, spanne sie vor die Kutsche, laß eine der Mägde hineinstiegen und fahre sie in's Dorf zum Butterholen.“ — Diesem Befehl mußte der stolze Kutscher sich fügen; da biß keine Maus keinen Faden ab.

### Die wärmenden Verse.

Die Dichter, aber noch mehr die Dichterlinge, lesen gar gern ihre Verse vor; das ist etwas unbekanntes und liegt in der menschlichen Natur. Man meint immer, etwas Gutes oder Witziges auf's Tapet gebracht zu haben, und hört sich mit Vergnügen loben, wenn das Lob gleich keiner baaren Münze ähnlich sieht; so genau nimmt man's nicht. Solch ein vorleselustiges Dichtlein erhielt einmal eine gar derbe Abfertigung, statt des erwarteten Lobes. Er war nämlich in eine Winterabend-Gesellschaft eingeladen worden, hatte von seinen neuesten Versen zu sich gesteckt, und hegte die süße Hoffnung, einem oder dem andern der Gäste sie vorlesen zu können.

Sonnen-Aufgang.

Den 3. um 4 Uhr 38 Min.  
Den 10. um 4 Uhr 47 Min.  
Den 17. um 4 Uhr 57 Min.  
Den 24. um 5 Uhr 6 Min.  
Den 31. um 5 Uhr 16 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 3. um 7 Uhr 33 Min.  
Den 10. um 7 Uhr 22 Min.  
Den 17. um 7 Uhr 10 Min.  
Den 24. um 6 Uhr 58 Min.  
Den 31. um 6 Uhr 44 Min.

Augustmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds- und viertel und muthmaßliche Bitterung.
				St. M.	
Freitag	1 Petri Kettenf.	1 Petri Kettenfeier		15 1	
Samstag	2 Eman., Steph.	2 Stephan, P.		14 59	
31. Jesus speist 4000 Mann. Marc. 8, 1-9.		Euf. 16.			
Sonntag	3 7. Weiprecht	3 8. Stephan Erf.		14 55	Erstes Viertel den 3., um 3 Uhr 5 Min. Morg. — Heiß und Donner.
Montag	4 Emil, -lie	4 Dominicus, Be.		14 53	
Dienstag	5 Oswald	5 Maria Schnee		14 50	
Mittwoch	6 Sixtus	6 Verklär. Christi		14 47	
Donnerstag	7 Afra	7 Cajetan, Be.		14 44	
Freitag	8 Heribert	8 Cyriacus, M.		14 41	
Samstag	9 Romanus	9 Romanus, M.		14 38	
32. B. d. falsch. Propheten. Matth. 7, 15-23.		Euf. 19.			
Sonntag	10 8 Laurentius	10 9 Laurentius, M.		14 35	Bollmond den 9., um 10 Uhr 2 Min. Abends. — Heiß, mit Gewittern.
Montag	11 Thillemann	11 Susanna, J.		14 32	
Dienstag	12 Clara	12 Clara, J.		14 29	
Mittwoch	13 Hippolytus	13 Hippolyt, M.		14 26	
Donnerstag	14 Eusebius	14 Eusebius <b>Fakt</b>		14 22	
Freitag	15 Maria Himmelf.	15 Maria Himmelf.		14 20	
Samstag	16 Jacobea	16 Rochus, Be.		14 16	
33. B. ungerechten Haushalter. Euf. 16, 1-9.		Euf. 18.			
Sonntag	17 9 Patientia	17 10 Joachim		14 13	Letztes Viertel den 17., um 9 Uhr 57 Min. Morg. — Nebel und Donner.
Montag	18 Rosina	18 Helena, Kais.		14 9	
Dienstag	19 B. Sebald	19 Joachim		14 6	
Mittwoch	20 Bernhard	20 Bernhard, Abt		14 4	
Donnerstag	21 Anastasius	21 Franzisca Chant.		14 1	
Freitag	22 Symphorian	22 Symphorian.		13 59	
Samstag	23 Zachäus	23 Philipp Veniti		13 55	
34. Jesus weint über Jerus. Euf. 19, 41-48.		Marc. 7.			
Sonntag	24 10 Bartholom.	24 11 Bartholom.		13 52	
Montag	25 Ludovicus	25 Ludovicus, K.		13 49	
Dienstag	26 Sara	26 Zephirinus, P.		13 45	Neumond den 25., um 9 Uhr 49 Min. Morg. — Früb, sobann anhaltend schön.
Mittwoch	27 Cäsar. Hundst. Ende	27 Cäsar. Hundst. Ende.		13 42	
Donnerstag	28 Augustinus	28 Augustinus, Bi.		13 38	
Freitag	29 Johannes Enth.	29 Johannes Enth.		13 35	
Samstag	30 Israel	30 Flacrius, Eins.		13 31	
35. Pharisäer und Zöllner. Euf. 18, 9-14.		Euf. 10.			
Sonntag	31 11 Raphael	31 12 Raymond, R.		13 28	

Die Sonne tritt aus dem Löwen in die Jungfrau, den 23. um 10 Uhr 53 Minuten Morgens.

Da  
D  
N  
A  
Was ist  
Festhalten,  
heiliges  
Kühen für  
was im  
Kühe verlegt.  
Eckler; ber  
ja wie sorg  
nig; Mit dem  
ren; hängt mit  
Hörde auf  
Hören, bey  
Arbeit nicht  
Auf den  
den Schwaben  
fab, antrau  
gleich nach  
Johannbeere  
Ecklinge vor  
n. dgl., Gew  
Also gefä  
übel oder  
muße, un  
ren. In de  
ein schwach  
mig late.  
nicht, und  
Selbige fällt  
men Zubere  
lich in der  
Schlicht,  
Ende vom  
fragte mit  
neuen Geis  
antwortete  
tüchtig rei  
deine Ver  
mehr Feuer  
im Dien  
Nichts für  
Der reich  
haus, in  
einem Glac  
Kamen gef  
konnte aber  
gen des Preis  
der gerechtlic  
Spiegel durt

## Augustmonat hat 31 Tage.

Da naht mit reifen Mehren  
Der freundliche August;  
Die Scheunen füllt, die leeren,  
Preist Gott voll Dankeslust!

Der gute Vater reichet  
Für jeden Tag uns Brod;  
Die Sorge nun entweicht  
Ob schwerer Hungersnoth.

### AUGUSTUS. August.

Man säet Spinat, Herbst- und Winterrettige, Zwiebeln, Petersilien, Reb салат, Federkohl, Winterkohl, Schnittkohl, Portulak, Wasserdill, Zunderkraut, zc. Gelse Rüben für den Frühling, Korbeltkraut, Peterfilien, und was im vorigen Monat gesät worden ist, wird an warme Plätze versetzt. Setzt Endivien für den Winter, häufelt den Sellerie; der reife Samen der Gemüse und anderer Pflanzen wird sorgfältig abgenommen und bei Regenwetter gereinigt. Mit dem Deuisen wird den ganzen Monat fortgeföhren; fängt mit den Kleinen an, dann Pflaumen, Abrilosen; Pfirsiche auf Pflaumen oder Mandeln erst im September; Birnen, Äpfel, u. dgl.; bei Regenwetter darf aber diese Arbeit nicht gemacht werden.

Auf den Feldern soll man der Hafer nicht zu lange auf den Schwaden liegen lassen. Flachs und Hanf, wenn sie reif sind, auslaufen. Klebsamen einbringen, die Winterrüben gleich nach der Getreid- Ernte säen. Nacht Ableger von Johannisbeeren, Stachelbeeren und Hiegesträuchern; Stedlinge von Monatrofen, Verbenen, Ceranium, Fuchsla, u. dgl., Georginen werden oft begossen.



Also geschah's. Er traf einen Bekannten an, der, übel oder wohl, ihm in ein Nebenzimmer folgen mußte, um sein langes Gedicht vorlesen zu hören. In dem Ofen dieses Zimmers brannte nur ein schwaches Feuer, und draußen war's grimmig kalt. Der Dichter zwar fühlte die Kälte nicht, und las mit Begeisterung und großer Selbstgefälligkeit sein Machwerk vor. Dem armen Zuhörer aber dächte es gar nicht gemüthlich in der kalten Stube, und mit peinlicher Sehnsucht, vor Frost zitternd, erwartete er das Ende vom Lied. Endlich kam's, und der Versifer fragte mit stolzer Zuversicht, was er von seinem neuen Geistesprodukt halte? „Mein Lieber,“ antwortete der Gefragte, seine starren Hände tüchtig reibend, „es wäre zu wünschen, daß deine Verse, bei der hier herrschenden Kälte, mehr Feuer hätten, oder daß recht viele derselben im Ofen stäcken und das Zimmer wärmten. Nichts für ungut!“

### Schlechte Ersparniß.

Der reiche Eigenthümer eines prächtigen Landhauses, in der Nähe von Paris, hatte sich bei einem Glashändler einen großen, in vergoldeten Rahmen gefaßten Spiegel für seinen Saal gekauft, konnte aber mit dem Manne nicht einig werden wegen des Preises der Verpackung und der Zusendung der gebrechlichen Waare, daher er vorzog, den Spiegel durch zwei kräftige, in seiner Nachbar-

schaft wohnende Bauern auf einer Tragbahre holen zu lassen. Wie gedacht, so geschehen. Glück- lich und ungefährdet langten die Bauern vor dem Landhaus an, und similiten eben wie sie die kostbare Last am besten zur Thür hineinbringen könnten, als der Vordermann eine ungeschickte Bewegung machte, durch die der Spiegel, auf dessen breiter Fläche das Landhaus widerstrahlte, in leichtes Schwanken gerieth, worüber dem Hintermannen Hören und Sehen verging, der voll Todeschrecken ausrief: „Um's Himmels- willen, Michel, fort, fort! Das Haus stürzt über uns zusammen!“ — Schnell ließ er die Bahre fallen, sprang abseits, und da lag der große, prächtige Spiegel in tausend Scherben am Boden zertrümmert. Das gab einen theuren Transport, trotz der ersparten Verpackungskosten!

### Ein vielsagender Brief.

Eine Frau, deren Mann in Geschäften auf Reisen war, fühlte solch eine heftige Sehnsucht nach dem Entfernten, daß sie ihre Gefühle zu Papier bringen und ihm durch die Post schicken mußte. „Mein lieber Mann,“ also lautete der Brief, „ich schreibe dir, weil ich gerade nichts Anderes zu thun habe, und schließe jetzt, weil ich vor lauter Sehnsucht nichts mehr zu schreiben weiß. Deine dich zärtlich liebende Gattin!“

Sonnen-Aufgang.

Den 7. um 5 Uhr 26 Min.  
Den 14. um 5 Uhr 36 Min.  
Den 21. um 5 Uhr 46 Min.  
Den 28. um 5 Uhr 56 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 7. um 6 Uhr 29 Min.  
Den 14. um 6 Uhr 15 Min.  
Den 21. um 6 Uhr 0 Min.  
Den 28. um 5 Uhr 45 Min.

**Herbstmonat.**

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds-Biertel und mutmaßliche Bitterung.
				St. M.	
Montag	1 Egidius, Berena	1 Adelpbus, Bi.	13 25	 Erstes Viertel den 1. um 11 Uhr 28 Min. Morg. — Sehr heiß, mit Gewittern.	
Dienstag	2 Absalon	2 Stephan, Kg.	13 21		
Mittwoch	3 Mansuetus	3 Mansuetus, B.	13 18		
Donnerstag	4 Moyses	4 Rosalia, F.	13 14		
Freitag	5 Achilles	5 Laurent., Just.	13 11		
Samstag	6 Magnus	6 Zacharias, Bi.	13 7		
36. Vom Taubstummen. Mark. 7, 31-37.		Luf. 17.			 Vollmond den 8., um 6 Uhr Morg. — Meistens schön.
Sonntag	7 12 Eunigunda	7 13 Regina, F.	13 3		
Montag	8 Maria Geburt	8 Maria Geburt	13 0		
Dienstag	9 Alph., Loth	9 Gorgonius, M.	12 56		
Mittwoch	10 Sibylla	10 Nicolaus v. Tol.	12 53		
Donnerstag	11 Christmann	11 Protus, M.	12 50		
Freitag	12 Tobias	12 Bona	12 46		
Samstag	13 Maternus	13 Maternus, Bi.	12 43		
37. V. barmherzigen Samarit. Luf. 10, 23-37.		14 Matth. 6.			 Letztes Viertel den 16. um 4 Uhr 31 Min. Morg. — Anhaltend schön.
Sonntag	14 13. † Erhöhung	14 Namen Maria	12 39		
Montag	15 Nicodem., Betty	15 Nicodemus, M.	12 35		
Dienstag	16 B Eugenius	16 Cornelius, Cyp.	12 31		
Mittwoch	17 Quat. Lambert	17 Fronf. Franz. B.	12 28		
Donnerstag	18 Richardis	18 Richardis	12 24		
Freitag	19 Esther	19 † Januarius	12 21		
Samstag	20 Justus	20 † Eustachius, M.	12 18		
38. V. den zehn Aussätzigen. Luf. 17, 11-19.		Luf. 7.			 Neumond den 23., um 9 Uhr 6 Min. Abends. — Schön, dann neblig.
Sonntag	21 14. Matthäus	21 15. Matthäus, Ev.	12 14		
Montag	22 Mauritius	22 Mauritius	12 11		
Dienstag	23 Adolph	23 Linus, P.	12 6		
Mittwoch	24 Robert	24 Maria d. G.	12 3		
Donnerstag	25 Cleophas	25 Firminus, Bi.	11 59		
Freitag	26 Cyprian	26 Justina, F. M.	11 56		
Samstag	27 Cosmas, Dam.	27 Cosmas, Dam.	11 53		
39. V. ungerichten Rammon. Matth. 6, 24-34.		Luf. 14.			 Erstes Viertel den 30. um 4 Uhr 18 Min. Ab. — Veränderlich.
Sonntag	28 15. Wenceslaus	28 16. Wenceslaus	11 49		
Montag	29 Michael	29 Michael, Erz.	11 46		
Dienstag	30 Hieronymus	30 Hieronymus	11 42		

Die Sonne tritt aus der Jungfrau in die Waage, den 23. um 7 Uhr 36 Min. Morg. — Tag- und Nachtgleich.

SEP  
Im Süden  
geten Licht  
an geschäp  
sch Kraut,  
Winter auch  
Reise, u. i.  
kühlt den G  
und andere  
Wünsche, b  
werden abge  
und die Reife  
im folgenden  
und Anfang  
den aufsteig  
Tage vor ihr  
lang an die  
verder ist,  
aufmerksam.  
Im Stam  
langen Stam  
  
Zwei S  
funde in d  
sprach in  
aber und f  
bles die j  
Mädchen,  
Brüder ni  
ter hätten f  
Kinder kon  
verabreide  
hatten die  
so. Aber  
auch koch  
womit den  
zu Hause,  
der Brüde  
aus dem J  
stein!"  
der Knabe  
gehen, den  
Wasser un  
Ein gar  
blicklich zu  
berausglei  
Loyf voll  
Herbruder d  
ein lufiges  
Wasser im S

## Herbstmonat hat 30 Tage.

Mit Bäumen, Obstbehängen,  
Müch der Seyten an;  
Der Kinder still Verlangen  
Sieht ihn mit Freuden nah'n.

Der Mutter weiße Schürze  
Stroht reichgefüllet bald;  
Des Obstes süße Würze  
Behaget Jung und Alt.

### SEPTEMBER. Herbstmonat.

Im Küchengarten setzt man die im vorigen Monat angegebene Arbeit fort, säet Winter-Kopfsalat und Blumenkohl an geschützten Tagen, um im Frühjahr zu verpflanzen; Norisches Kraut, Zuckerhut-Kraut, Kopfkohl und andere im Winter ausbauende Arten, Scorzoneren, gelbe Rüben, Kresse, u. s. w. Pflanzt Artischocken, Cardons, Erdbeeren; häufelt den Sellerie, bindet Endivien, versetzt Feberkohl und andere im August ausgesäete Arten. Obstbäume und Weinstöcke, deren Früchte zu viel mit Blättern bedeckt sind, werden abgeblattet, um den Früchten mehr Farbe zu geben und die Reifezeit zu befördern; bereitet die Böcher für die im folgenden Monat zu pflanzenden Bäume. Die im Juli und Anfangs August oculirten Rosenstöcke und andere werden aufgebunden. — Die frühen Obstsorten werden 8 bis 10 Tage vor ihrer vollkommenen Reife abgenommen, eben so lang an einen lustigen Ort gelegt, bis die stärkste Gährung vorüber ist, dann an einem trockenen geschlossenen Orte aufbewahrt.

Im Blumengarten kann man Ende dieses Monats anfangen Blumenzwiebeln zu pflanzen.



### Die Kieselstein-suppe.

(Etwas aus alter Zeit.)

Zwei Klosterbrüder kamen um die Mittagsstunde in ein kleines Dorf in der Normandie, und sprachen in einem Bauernhaus ein. Der Bauer aber und seine Frau waren auf dem Felde, und bloß die jüngsten Kinder, ein Knabe und ein Mädchen, daheim. Das war nun den hungrigen Brüdern nicht ganz recht, denn bei dem kalten Wetter hätten sie gern was Warmes gegessen, und die Kinder konnten ihnen nichts als trockenes Brod verabreichen. Alles, was sie sonst verlangten, hatten die Kleinen nicht, wenigstens sagten sie so. „Aber eine Suppe können wir uns doch bei euch kochen?“ fragten die Klosterbrüder. „Ja womit denn?“ meinte der Knabe, es ist ja nichts zu Hause.“ — „Sorge nicht darum, lautete der Brüder Antwort, wir machen eine Suppe aus dem FF mit nichts als Wasser und Kieselsteinen!“ — „D wenn das ist, verwunderte sich der Knabe mit großen Augen, „so kann's schon gehen, denn Kiesel haben wir genug und auch Wasser und Feuer.“ —

Ein ganzer Korb voll Kieselsteine war augenblicklich zur Hand; drei der schönsten wurden herausgesehen, sauber gewaschen und in einen Topf voll Wasser gelegt. Indeß der eine Klosterbruder dieß besorgte, hatte der andere flugs ein lustiges Feuer angezündet, über welchem das Wasser im Suppenhasen bald zu sieden begann.

Die Kinder konnten sich nicht enthalten neugierig nach den drei Steinen zu schauen, ob sie wohl weich würden; sie stöberten mit dem Kochlöffel im Topfe herum, drinn aber die Steine noch immer rappelten.

„Euer Wasser scheint kein's vom echten zu seyn,“ klagten die Mönche, „gebt uns doch ein wenig Salz, daß wir damit nachhelfen.“ — Das Salz wurde hineingeworfen, das Wasser kochte immer stärker, allein die Kiesel wurden doch nicht weicher.

„Ich weiß nicht, wo's heute spukt!“ sagte der eine der Brüder, „es kommt mir ganz kurios vor; vielleicht hilft ein Stücklein Butter. Könnt ihr mir ein wenig verschaffen, ihr Kinder?“ — Die neugierigen Kleinen stöberten im Küchenschrank herum, und fanden bald ein ziemlich großes Stück Butter, das alsobald zu den Steinen in den Topf wanderte, die aber dennoch nicht weicher werden wollten. Jetzt ging den kochenden Klosterbrüdern die Geduld aus, und sie wurden ärgerlich.

„Noch ein einziges Mittel weiß ich,“ tröstete sich der eine, „wenn das nicht hilft, so müssen wir für diesmal die Kocherei aufstecken: Gehet doch in den Garten draußen, liebe Kinder, und treibt uns Körbelfraut, Peterle und eine Zwiebel auf. Ihr müßt euch aber recht tummeln!“

Nach wenigen Minuten brachten die Kleinen jubelnd das Verlangte aus dem Garten; es wurde zurecht gepuht und in den Topf gewor-



## Weinmonat hat 31 Tage.

Von Alters her erfreuet  
Der Wein des Menschen Herz;  
Oktober=Thee zerstreuet  
Den Trübfinn und den Schmerz.

Ein jubelreiches Leben  
Im Weingelände schwärmt,  
Der Feuerfaß der Neben  
Das kalte Blut erwärmt.

## OCTOBER. Weinmonat.

Man pflanzt die verschiedenen Kraut- und Winterkohl-Arten, Kopfsalat, bindet Carduus mit Stroh ein, häufelt Sellerie, reinigt die Spargelbeete von ihren alten Kriechen, um sie, bei eintretender Kälte, mit Mist bedecken zu können. Sät über Winter Salat, Kresse, Erbsen, Bimbernell, u. dgl. Ende Monats werden, bei trockenem Wetter, die Gemüße in ihre Winterquartiere gepflanzt, der zu kleine Erndtdiven kann mit einer leichten Bedeckung den Winter hindurch draußen bleiben.

Im Blumengarten werden die Blumenzwiebeln, als Tulpen, Spacintzen, Crocus, Anemonen, u. s. w., gepflanzt; Gladiolus, Tuberosen, Tigribia, Onalis, Dablia, u. dgl., herausgegraben und an einem trockenen und frostfreien Orte aufbewahrt. Das Winterobst wird sorgfältig bei trockenem Wetter abgenommen, 10 bis 12 Tage an einem luftigen Orte gelegt, und dann an einem trockenen, der Luft nicht ausgelegten und frostfreien Orte aufbewahrt. Mitte Monats sängt man an die Obstbäume und andere Bäume und Bierstränge zu pflanzen; wenn solche noch Blätter haben, müssen sie entfernt werden.



fen. Das Wasser kochte über Hals und Kopf, aber die Kiesel wurden nicht weich.

„Eure Kieselsteine scheinen von härterer Art zu seyn als die unsern um's Kloster herum,“ sagten die Mönche mit Achselzucken, „bei uns kochen sie weicher. Vielleicht ist aber die Brühe davon doch zu genießen; wollen's einmal versuchen.“

Gesagt, gethan; und die Brühe schmeckte köstlich, fast wie die kräftigste Fleischbrühe. Auch die Kinder durstten davon kosten, und fanden sie so vortrefflich, daß sie die Zunge darnach schleckten. „Das will aber noch alles nichts heißen,“ meinte der eine Klosterbruder; „könnten wir noch eine kleine Handvoll Eierschalen mit-sieden lassen, dann solltet ihr erst euer helles Wunder sehen! Habt ihr vielleicht ein Paar Stücklein?“ — Die Kinder dachten ein wenig nach, und sagten dann: „Schalen können wir euch jetzt keine geben, allein draußen im Hühnerstall liegen drei ganz frische Eier.“ — „Nu, wenn das ist, so haben wir bald Schalen; holt die Eier herein.“ — Dies geschah, und die drei schönen, großen Eier wurden in den Topf ausgeblasen, und die Schalen auf die Suppenbrühe gelegt, und alles nochmals mit dem Kochlöffel tüchtig herungerührt.

Brod war zur Genüge da; die Brüder thaten Suppenschnitten in eine große Schüssel, und schütteten die Kieselsteinbrühe darüber. Während das Brod in der Schüssel weich wurde,

deckten die Kinder den Tisch, und freuten sich, auch von der guten Suppe miteffen zu dürfen. Da die Eierschalen ihren Dienst gethan, und daher zu nichts mehr nützten, wurden sie weggeworfen; doch die drei Kieselsteine, als Grundbestand der köstlichen Suppe, wurden ganz bedächtlich in die Schüssel gelegt, und nun begann die wunderbare Mahlzeit. Die Kinder versicherten, all ihr Lebttag noch keine so wohl-schmeckende Suppe gegessen zu haben, und das sechs-jährige Mädchen lief fogar fort um die nächsten Nachbarnleute herbeizurufen, die wundershalben die Suppe versuchen mußten, und gar nicht glauben wollten, daß sie mit Kieselsteinen gekocht sey, bis einer der Klosterbrüder die glatten Steine mit dem Löffel aus der Schüssel langte und zum allgemeinen Staunen vorwies. Jetzt war das Wunder nicht mehr zu bezweifeln. Vom Salz, der Butter, den Küchenkräutern und den Eiern wurde keine Meldung gemacht, und beim Fortgehen schenkten die Wunderköße den Kindern die schönen Kieselsteine, und die Kleinen freuten sich schon zum Voraus auf ein anderes, eben so kostbares Wunderfüpplein.

## Unmögliche Höflichkeit.

Ein vornehmer, reichbetrefter Hofbeamte ritt eines Tages über Land. Da begegnete ihm auf der Straße ein Bauernknahe, der ein Kalb nach der Stadt führte. Als Roß und Reiter heran-

## Sonnen = Aufgang.

Den 2. um 6 Uhr 49 Min.  
Den 9. um 7 Uhr 0 Min.  
Den 16. um 7 Uhr 11 Min.  
Den 23. um 7 Uhr 22 Min.  
Den 30. um 7 Uhr 32 Min.



## Sonnen = Untergang.

Den 2. um 4 Uhr 38 Min.  
Den 9. um 4 Uhr 27 Min.  
Den 16. um 4 Uhr 18 Min.  
Den 23. um 4 Uhr 11 Min.  
Den 30. um 4 Uhr 6 Min.

## Wintermonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds = Viertel und muthmaßliche Bitterung.
				St. M.	
<b>Samstag</b>	1 <b>Aller Heiligen</b>	1 <b>Aller Heiligen</b>		9 53	
44. B. der königl. Hochzeit. Matth. 22, 1-14.		Matth. 18.			
<b>Sonntag</b>	2 <b>20 Sonnt. n. Dr.</b>	2 <b>21 Sonnt. n. Pf.</b>		9 49	
<b>Montag</b>	3 <b>Aller Seelen</b>	3 <b>Aller Seelen</b>		9 46	
<b>Dienstag</b>	4 <b>Reinhard</b>	4 <b>Carolus Borrom.</b>		9 43	
<b>Mittwoch</b>	5 <b>Bertha, Malach.</b>	5 <b>Zacharias</b>		9 39	
<b>Donnerstag</b>	6 <b>Leonhard</b>	6 <b>Leonhard, Eins.</b>		9 37	
<b>Freitag</b>	7 <b>Nepomuk</b>	7 <b>Florentius, Bi.</b>		9 33	
<b>Samstag</b>	8 <b>Henoch</b>	8 <b>4 gekrönte Märt.</b>		9 31	
45. Von des Königl. Sohne. Joh. 4, 47-54.		Matth. 22.			
<b>Sonntag</b>	9 <b>21 Theodor</b>	9 <b>22 Kirchweibfest</b>		9 27	
<b>Montag</b>	10 <b>Philibert</b>	10 <b>Tryphonius, M.</b>		9 24	
<b>Dienstag</b>	11 <b>3 Martin</b>	11 <b>Martinus, Bi.</b>		9 22	
<b>Mittwoch</b>	12 <b>Cunibert</b>	12 <b>Martinus, P.</b>		9 18	
<b>Donnerstag</b>	13 <b>Briccius</b>	13 <b>Stanisl. Kofka</b>		9 16	
<b>Freitag</b>	14 <b>Theodosius</b>	14 <b>Berenanda, F.</b>		9 13	
<b>Samstag</b>	15 <b>Leopold</b>	15 <b>Gertrud, Leopold</b>		9 9	
46. Von d. Königs Rechn. Matth. 18, 23-35.		Matth. 9.			
<b>Sonntag</b>	16 <b>22 Othmar</b>	16 <b>23 Eucherius, Bi.</b>		9 7	
<b>Montag</b>	17 <b>Berthold</b>	17 <b>Gregor</b>		9 4	
<b>Dienstag</b>	18 <b>Christian</b>	18 <b>Odo, Abt</b>		9 2	
<b>Mittwoch</b>	19 <b>Elisabetha</b>	19 <b>Elisabeth v. Ung.</b>		8 59	
<b>Donnerstag</b>	20 <b>Johanna</b>	20 <b>Feltr v. Valois</b>		8 57	
<b>Freitag</b>	21 <b>Maria Opfer.</b>	21 <b>Maria Opfer.</b>		8 54	
<b>Samstag</b>	22 <b>Cäcilia</b>	22 <b>Cäcilia, F. M.</b>		8 52	
47. Herbstfest.		Matth. 24.			
<b>Sonntag</b>	23 <b>23 Clemenz</b>	23 <b>24 Clemenz, P.</b>		8 49	
<b>Montag</b>	24 <b>Christiana</b>	24 <b>Chrysogonus</b>		8 47	
<b>Dienstag</b>	25 <b>Catharina</b>	25 <b>Catharina, F.</b>		8 44	
<b>Mittwoch</b>	26 <b>Conrad</b>	26 <b>Conrad, Bi.</b>		8 42	
<b>Donnerstag</b>	27 <b>Agricola</b>	27 <b>Columb., Severin</b>		8 40	
<b>Freitag</b>	28 <b>Günther</b>	28 <b>Sosthenes, M.</b>		8 38	
<b>Samstag</b>	29 <b>Quirinus</b>	29 <b>Saturninus</b>		8 36	
48. Christi Einzug in Jerusal. Matth. 21, 1-9.		Luf. 21.			
<b>Sonntag</b>	30 <b>1. Adv. Andreas</b>	30 <b>1. Adv. Andreas</b>		8 34	

Die Sonne tritt aus dem Scorpia in den Schützen, den 22. um 38 Minuten nach Mittag.

NO  
Die Sonne  
tritt in  
den Schützen  
zu jeder Zeit  
um, jedoch  
nach der  
Länge man  
den Winter-  
die Erde gef  
alter Winter  
men um, bei  
zu verlieren  
und macht  
schien. Die  
Kaukasus  
samen. Sch  
flanz die  
u. vgl. in  
unterliegt  
14 Tage ge  
naberen,  
Junge m  
ihm nur  
"Flegel,"  
du deine  
deine Gr  
Gnaden  
das Kalb  
vlogte B  
gern die  
Ich kann  
fertlaufen  
Nach  
schen W  
ver von  
geschenk  
Bauern  
die guten  
schah's  
Frankiel  
den Tyr  
noch nich  
verirre.  
ein unbä  
was Ne  
zumal ein  
Und als  
zu samm  
spielen, v

## Wintermonat hat 30 Tage.

Zum freien, fecken Tagen  
Nun der November winkt;  
Das Wild ist zu beklagen,  
Das schwergetroffen sinkt!

Wohl gibt es gute Bissen,  
Die man nicht leicht verschmäht;  
Dies tröstet das Gewissen,  
Und Neue kam' zu spät.

### NOVEMBER. Wintermonat.

Die Gemülse müssen unfehlbar eingeräumt, Kopfkohl und Kraut in Beeten nahe zusammen eingeschlagen und ehe die harte Kälte kommt mit Stroh bedeckt werden, damit man zu jeder Zeit holen könne. Mistet und grabt über Winter um, bedeckt die Artischoken und Cardons mit langem Mist, Laub oder Schüttelstroh. Wenn die Erde nicht gefroren ist, kann man noch Erbsen und gelbe Rüben säen; setzt den letzten Winter-Kopfsalat; pflanzt Bäume und Gefräude bis die Erde gefriert; reinigt die alten Bäume von dem Moos, alter Rinde und trockenem Holz, grabt die Erde an den Bäumen um, bringt verwesten Dünger zu den Wurzeln ohne sie zu berühren. Zieht auf den besäeten Feldern Wassergräben und macht Entgruben, zerflägt die vorbandenen Erdschollen. Die Wiesen blüht man mit kurzem Mist, ebnet die Maulwurfsgräben, und streut auf die leeren Plätze Grassamen. Schneidet die Weidenbäume, macht Stedlinge und pflanzt diese gleich. Legt die Feigenbäume, Rosenstämme u. dgl. in die Erde. In der Obstammer müssen die frühesten untersucht und die faulen entfernt werden; dieses soll alle 14 Tage geschehen.



naheten, wurde das Thier scheu, also daß es der Funge mit beiden Händen halten mußte, was ihm nur mit großer Mühe gelang. „Heda, du Flegel,“ zürnte der stolze Herr, „warum ziehst du deine Kappe nicht vor mir ab? Soll ich dir deine Grobheit eintränken?“ — „Wenn Eure Gnaden so gütig seyn wollten abzustiegen und das Kalb zu halten,“ entschuldigte sich der geplagte Bursche, „so würde ich ja von Herzen gern die Kappe vor Euren Gnaden abziehen! Ich kann doch das vertrackte Thier unmöglich fortlaufen lassen!“

### Das Kapuziner-Weibchen.

Nach Hindelang, einem Dorfe des schwäbischen Allgäus, kommen wöchentlich die Kapuziner von Immenstadt zur Butterammlung. Die geschenkte Butter ist eine Erkennlichkeit der Bauern für die seelsorgliche Aushülfe, wozu die guten Kapuziner immer bereit sind. Da geschah's einmal, daß ein sammelnder, junger Franziskanerbruder von Neutti, im angrenzenden Tyrol, der seines Klosters Sammelbezirk noch nicht genau kannte, bis nach Hindelang sich verirrte. Den freigebigen Bauersleuten war ein unbärtiger Ordensbruder in brauner Kutte was Neues, und der junge Franziskaner hatte zumal ein feines Gesicht wie Milch und Blut. Und als er nun ins erste Haus trat um Gaben zu sammeln, liefen die Kinder, die eben davor spielten, verwundert zur Mutter, und riefen:

„Mutter! schaut nur da, 's Kapuziner-Byble kommt!“

Nun hatte aber der in der Morgenfrühe schon dagewesene Kapuziner alle Butter erhalten, welche die Bäuerin entbehren konnte, die jetzt ziemlich verlegen und etwas unwirsch den freundlichen Franziskaner empfing, mit den Worten: „Am Morgen erst ist's Männle da gewenn, uu jetzt kommt au noch's Byble! 's wär g'schwyter, ihr machter's wie andri Bettelüt und kämet mit 'nander.“

### Des Schülers Antwort.

„Warum trägt man die kleinen Kinder in die Kirche?“ fragte ein Dorflehrer einst einen seiner Schüler. „Weil sie noch nicht gehen können,“ lautete die rasche Antwort.

### Ein halbes Duzend Räthselnüsse,

zu deren Aufknacken der Weisheitszahn eben nicht erfordert wird.

#### I.

Es stehet fest auf eignen Füßen,  
Und läuft von selber niemals fort;  
Der Müde wird es froh begrüßen,  
Sucht's gern an einem stillen Ort.  
Es zählt oft fünfzig, hundert Jahre,  
Und ward doch heute erst gemacht;  
Wollt Ihr es hüten?... O bewahre,  
Denn wer es hütet, selten lacht!

Sonnen = Aufgang.

Den 7. um 7 Uhr 39 Min.  
Den 14. um 7 Uhr 47 Min.  
Den 21. um 7 Uhr 52 Min.  
Den 28. um 7 Uhr 55 Min.



Sonnen = Untergang.

Den 7. um 4 Uhr 4 Min.  
Den 14. um 4 Uhr 2 Min.  
Den 21. um 4 Uhr 4 Min.  
Den 28. um 4 Uhr 9 Min.

**Christmonat.**

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds-Quarter und mittelmäßige Bitterung.
Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Et. M.	
Montag	1 Eligius	1 Eligius, Bi.		8 32	
Dienstag	2 Candidus	2 Bibiana, F. M.		8 31	
Mittwoch	3 Franzisc. Xaver.	3 Franzisc. Xaver.		8 28	
Donnerstag	4 Barbara	4 Barbara, F. M.		8 27	
Freitag	5 Otto	5 Sabbas		8 25	
Samstag	6 Nicolaus	6 Nicolaus, Bi.		8 24	
49. Zeichen des Gerichts. Luf. 21, 25-36.				Matth. 11.	
<b>Sonntag</b>	7 2. Adv. Werner	7 2. Adv. Ambros.		8 24	
Montag	8 Maria Empf.	8 Maria Empfängn.		8 24	
Dienstag	9 3. Joachim	9 Valeria, F. M.		8 22	
Mittwoch	10 Aaron	10 Melchiad., P. M.		8 20	
Donnerstag	11 Damastus	11 Damastus, P.		8 19	
Freitag	12 Walthar	12 Synesius		8 16	
Samstag	13 Lucia	13 Odilia, F.		8 16	
50. Johannes im Gefängniß. Matth. 11, 2-10.				Joh. 1.	
<b>Sonntag</b>	14 3. Adv. Nicasus	14 3. Adv. Lucia, F.		8 15	
Montag	15 Jonathan	15 Mesmin		8 14	
Dienstag	16 Adelheid	16 Adelheid, Kfn.		8 14	
Mittwoch	17 Quat. Lazarus	17 Fronf. Lazarus		8 13	
Donnerstag	18 Bunsbald	18 Gratianus, Bi.		8 13	
Freitag	19 Emerinus	19 Nemesus, M.		8 13	
Samstag	20 Abraham	20 Philogon, Bi.		8 12	
51. Zeugniß Johannis. Joh. 1, 19-28.				Luf. 3.	
<b>Sonntag</b>	21 4. Adv. Tho. <i>Win- tere Anf.</i>	21 4. Adv. Tho. <i>Win- tere Anf.</i>		8 12	
Montag	22 Dagobert	22 Judith		8 12	
Dienstag	23 Victoria	23 Victoria, F.		8 12	
Mittwoch	24 Adam, Eva	24 Adam, Eva <i>Fastt</i>		8 12	
Donnerstag	25 <b>Christtag</b>	25 <b>Christtag</b>		8 13	
Freitag	26 <b>Stephanus</b>	26 <b>Stephanus</b>		8 13	
Samstag	27 Johannes, Ev.	27 Johannes, Ev.		8 13	
52. W. der Prophetin Hanna. Luf. 2, 33-40.				Luf. 2.	
<b>Sonntag</b>	28 Kindleintag	28 Unschuld. Kindl.		8 14	
Montag	29 Aristarchus	29 Thomas v. Cant.		8 15	
Dienstag	30 David	30 David		8 16	
Mittwoch	31 Sylvester	31 Sylvest., Melanie		8 17	

Die Sonne tritt aus dem Schützen in den Steinbock, den 22. um 1 Uhr 29 Min. Morg. — Kürzester Tag.

DE  
Wen die  
Ereignis,  
wenn man  
mit Euch  
den über  
geschien; wo  
für die fan  
tiele sei ei  
sch nicht ei  
ben oder ein  
Salmen, u.  
bede; bed  
Wißerte an  
ßen. Auf den  
trauen ist, fu  
ren, auch die  
ger für die  
man die Mü  
denocht, für  
werden die W  
  
Für das  
das Direct  
und festig  
  
48. Joha  
49. Luf.  
50. Mat  
  
Der D  
han  
Und de  
Und  
Nach  
Dru  
Dazu  
G  
  
Me Fr  
Es hier  
Es ich  
Der Sa  
Ber ä  
Es sch  
Still  
Und f  
  
Des Licht  
Und wer  
Gutnäch  
Nur mit dem

## Christmonat hat 31 Tage.

Das Duzend, gutgezählet,  
Macht der Dezember voll;  
Der Metzger wird befehlelet,  
Damit er schlachten soll.

Er sorgt für Mund und Magen  
Durch seine blut'ge That;  
Wer kann den Mord beflagen,  
Den er begangen hat? D. 5....

### DECEMBER. Christmonat.

Wenn die Erde nicht gefroren ist, sät man noch Kresse, Spargeln, Petersilie, Erbsen, u. s. w., mischt die Beete mit Laub und Mist und macht Rinnen in dieselben. Mit dem über Winter umgraben und Rinnenmagen wird fortgeführt; von dem im Keller eingeschlagenen Gemüse müssen die faulen und trockenen Blätter entfernt werden; dieses soll ein bis zwei Mal jeden Monat geschehen. Die noch nicht eingegrabenen zarten Rosen müssen eingegraben oder eingebunden werden. Rhododendron, Azaleen, Kalmien, u. a., werden mit Tanneneisern oder Schilfrohr bedeckt; deckt die Blumenwiebeln mit kurzem Mist. Legt Mistbeete an, um Monat-Kettige, Salat und Gurken zu säen. Auf den Feldern und Wiesen, wenn die Kälte eingetroffen ist, kurzen Mist, Gassen- und Schlamm-Erde säen, auch die Wiecader mit kurzem Mist düngen, und Dünger für die Wurzelgewächse ausführen. Erdlöcher, worin man die Wüben und andere Wurzelgewächse vor der Kälte bewahrt, stark mit Erde bedeckt halten. Auf den Wiesen werden die Zug- und Bewässerungsgräben aufgethan.



Für das mit dem ersten Advents-sonntag, 30. November, beginnende Kirchenjahr 1862—1863, hat das Directorium der Kirche Augsburgischer Confession eine neue Reihe von Bibelstellen für die sonn- und festtäglichen Morgengottesdienste vorgeschrieben, deren Anfang wir nachstehend mittheilen:

48. Johannes 10, 22-30.

51. Lukas 1, 40-55.

Stephanstag: Markus 10, 13-16.

49. Lukas 1, 5-17.

Christtag: Lukas 2, 1-14

52. Lukas 2, 22-32.

50. Matthäus 3, 1-12.

und Johannes 1, 14.

### II.

Der Quälgeist, den dieß Räthsel meint,  
Haut gern an dunkeln Orten,  
Und doch ist er kein Menschenfeind,  
Und sinnet nicht auf Morden.  
Nach Blut wohl lechzt er Tag und Nacht,  
Drum wird auf ihn auch Jagd gemacht;  
Dazu bedarf's Geschicklichkeit:  
Ein linker Sprung — und er ist weit!

### III.

Als Frühlingsverkünder seh's freudig begrüßt,  
Es fliehet der Winter, das Herz sich erschließt!  
Es schallen die Lieder voll Jubel so laut,  
Der Landmann nun wieder den Acker bebaut.  
Verändert ein Zeichen: Das Leben entschwand,  
Es schwebet kein Reigen in fröhlichem Land!  
Still rinnen die Thränen, es fliehet die Luft,  
Und schmerzliches Sehnen erfüllt die Brust!

### IV.

Das Licht der Welt erblick' ich ohne Kopf und Fuß,  
Und werde so gar oft verzehret mit Behagen;  
Entwächst mir Kopf und Fuß, ist's auch was für den Magen,  
Nur mit dem Unterschied, daß man erst warten muß.

### V.

Nich müssen Fleisch und Brod entbehren,  
Ich stell' mich bei der Suppe ein;  
In jedem Krug, selbst einem leeren,  
Werd' ich gewiß verhanden seyn;  
Aus Flaschen aber, Gläsern, Kannen,  
Seh ich auf immer mich verbannen.  
Nich mangeln Stiefel, Rock und Hemde,  
Doch Strumpf und Schuh trägt mich zur Schau;  
Dem Knaben, Mädchen, bin ich fremde,  
Auch Mann und Greis, doch nicht der Frau.

### VI. Dreißylbiges Wort.

Man hört die Erste, steht sie aber nicht;  
Bewahrt vor ihr das Feuer und das Licht!  
Sind meine Letzten voll und gut gewickelt,  
So klagt man selten daß der Mangel drückt.

Das Ganze ist ein lustiger Kumpen,  
Streut Sand gern in die Augen;  
Du stehst's dem stottern Bürcschen an,  
Daß es nicht viel mag taugen.

(Die Auflösung folgt am Schlusse der Erzählungen.)

## Kalender der Juden.

Das 5622te, und Anfang des 5623ten Jahres der Welt.

1861.		Neumonde und Feste.	1862.		Neumonde und Feste.
Sept.	5	1 <i>Tisri</i> . Neujahrsfest 5622.*	April	22	22 . . Ostersfest's Ende.*
—	6	2 . . Zweites Neujahrsfest.*	Mai .	1	1 <i>Ijar</i> .
—	7	3 . . Fasten Gedaljah.	—	18	18 . . Schülerfest (Lag-Beomer).
—	14	10 . . Versöhnungsf. Langer Tag.*	—	30	1 <i>Sivan</i> .
—	19	15 . . Lauberhüttenfest.*	Juni	4	6 . . Pfingstfest.*
—	20	16 . . Zweites Lauberhüttenfest.*	—	5	7 . . Zweites Pfingstfest.*
—	25	21 . . Palmfest.	—	29	1 <i>Tamuz</i> .
—	26	22 . . Lauberhüttenfest's Ende.*	Juli	15	17 . . Fasten. Tempel-Eroberung.
—	27	23 . . Gesetzesfreude.*	—	28	1 <i>Ab</i> .
Okt.	5	1 <i>Marchesvan</i> .	Aug.	5	10 . . Fasten. Tempel-Zerstörung.*
Nov.	4	1 <i>Kislev</i> .	—	27	1 <i>Elul</i> .
—	28	25 . . Tempelweihe.*	Sept.	15	1 <i>Tisri</i> . Neujahrsfest 5623.*
Dez.	4	1 <i>Thebeth</i> .	—	26	2 . . Zweites Neujahrsfest.*
—	13	10 . . Fasten. Belagerung Jerusal.	—	27	3 . . Fasten Gedaljah.
<b>1862.</b>			Okt.	4	10 . . Versöhnungsf. Langer Tag.*
Jan.	2	1 <i>Schebat</i> .	—	9	15 . . Lauberhüttenfest.*
Febr.	1	1 <i>Adar</i> .	—	10	16 . . Zweites Lauberhüttenfest.*
—	14	14 . . Klein Purim.	—	15	21 . . Palmfest.
März	3	1 <i>Veadar</i> .	—	16	22 . . Lauberhüttenfest's Ende.*
—	15	13 . . Fasten Esther.	—	17	23 . . Gesetzesfreude.*
—	16	14 . . Purim.*	—	25	1 <i>Marchesvan</i> .
—	17	15 . . Schuschan Purim.	Nov.	23	1 <i>Kislev</i> .
April	1	1 <i>Nisan</i> .	Dez.	17	25 . . Tempelweihe.
—	15	15 . . Ostersfest.*	—	23	1 <i>Thebeth</i> .
—	16	16 . . Zweites Ostersfest.*	<b>1863.</b>		
—	21	21 . . Siebentes Ostersfest.*	Jan.	1	10 . . Fasten. Belagerung Jerusal.

Die mit einem \* bezeichneten Tage werden strenge gefeiert. Der auf einen Sabbath fallende Fasttag wird auf den folgenden Tag verlegt.

## Anmerkung zum Juden-Kalender.

Die Juden pflegen in ihrer Zeitrechnung von Anfang der Welt, sowohl als in ihrer Handels-Zeitrechnung, den Anfang des Jahres allezeit von dem 1sten *Tisri* an zu rechnen, und alle ihre Scheine, Briefe und andere Handlungen und Verträge werden unter ihnen nach eben der Rechnung datirt. Bis zur Zeit des Ausgangs der Kinder Israel aus Aegypten war auch wirklich dieser Monat der erste Monat; man hielt die Herbstzeit für den Anfang des Jahres, indem die Alten durchgehends glaubten daß die Welt zur

Zeit des Aequinoctii, im Herbst, geschaffen worden. Weil aber der Ausgang der Kinder Israel in dem Monden *Abib* hernach *Nisan* genannt, geschah, wurde diesem Monat hinfort die Ehre gegeben, so daß er von den Israeliten für den ersten Tag des Jahres, nämlich in geistlichen Sachen, gehalten wird. Im Kirchenjahr ist daher der *Nisan* der erste Monat, und der *Tisri* der siebente; hingegen im Civil- oder weltlichen Jahr ist *Tisri* der erste Monat und der *Nisan* der siebente.